



UEFA.direct

Nr. 104 – 12/2010

Vorhang auf für
Slavek und Slavko

Übersicht

Zusätzlicher Auftrieb für den Frauenfussball 4

Die Schaffung der UEFA Women's Champions League in der vergangenen Saison hat dem Frauenfussball neuen Auftrieb verliehen. In der Ausgabe 2010/11 stehen die Viertelfinalbegegnungen an.



Die Maskottchen der EURO 2012 7

Slavek und Slavko, die Maskottchen der EURO 2012, wurden der Öffentlichkeit im November vorgestellt.



MESGO-Modul in Nyon 8

Im November wurde am UEFA-Sitz in Nyon ein Modul des Master-Studienkurses in europäischer Sport-Governance (MESGO) durchgeführt.



Exekutivkomiteesitzung in Prag 12

Die letzte Exekutivkomiteesitzung des Jahres wurde in der tschechischen Hauptstadt abgehalten.



20 Jahre Fussballeinheit 15

Der deutsche Fussball gedachte in Leipzig seiner Wiedervereinigung am 21. November 1990.



Nachrichten der Mitgliedsverbände 16

WE CARE ABOUT FOOTBALL



Offizielle Publikation der
Europäischen Fussballunion

Verantwortlicher Redaktor:

André Vieli

Layout und Realisierung:

Atema Communication SA, CH-1196 Gland

Druck:

Artgraphic Cavin SA, CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:

10. Dezember 2010

Die gezeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abdruck von Artikeln oder Auszügen aus UEFA-direct ist unter Quellenangabe erlaubt.

UEFA

Route de Genève 46

CH-1260 Nyon

Schweiz

Tel. +41 848 00 27 27

Fax +41 848 01 27 27

www.UEFA.com

E-Mail: uefadirect@uefa.ch



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SQS-COC-100155
© 1996 Forest Stewardship Council

Titelseite

Slavek und Slavko, die Maskottchen der EURO 2012, stehen seit November im Einsatz, um für das Turnier in Polen und der Ukraine zu werben.

Foto: UEFA

Die Flamme am Leben erhalten

Ein

es der bekanntesten Symbole der Weihnachtszeit ist der mit Schmuck und Kerzen verzierte Tannenbaum. Mit seinem üppigen, dichten Geäst und seiner kegelförmigen Krone weist er eine gewisse Ähnlichkeit mit der Pyramide des Fußballs auf, die sich vom Breitensport bis zur Elite erstreckt.

Ein wesentlicher Unterschied besteht jedoch darin, dass die Lebensdauer des Weihnachtsbaums begrenzt ist, während der Fußball mit seinen Spielregeln, Wettbewerben und Strukturen Kontinuität anstrebt. Diese zu bewerkstelligen ist allerdings keine Selbstverständlichkeit, ist unser Sport doch Bedrohungen verschiedenster Art ausgesetzt.

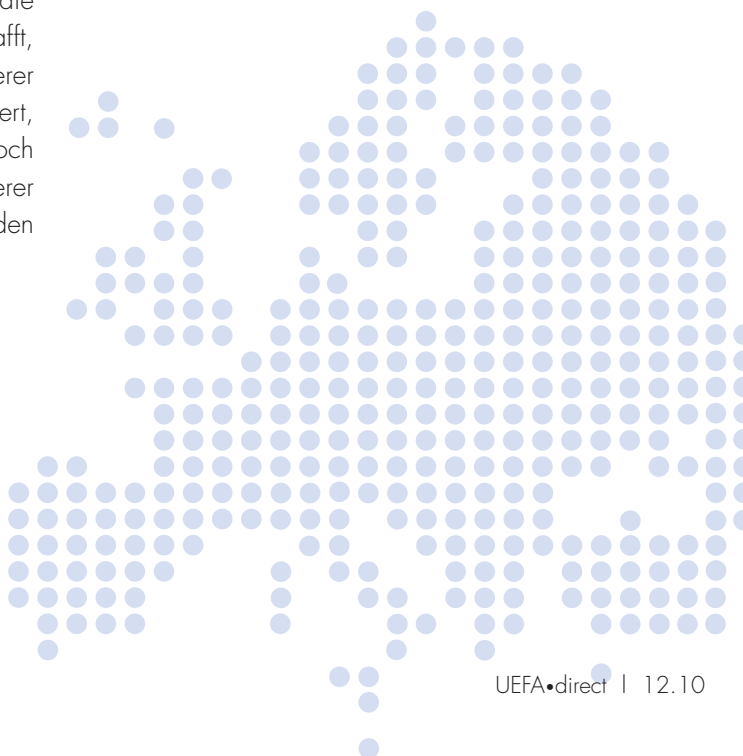
Der Fußball verdankt seine Popularität und seine heutige Stellung der Entschlossenheit der Pioniere, die ihren Idealen nie abschwören. Sie haben es geschafft, die Flamme, die sie entzündet haben, bis zu unserer Generation zu erhalten. Die Zeiten haben sich geändert, die Probleme sind nicht mehr dieselben wie früher, doch muss unsere Zielstrebigkeit dieselbe sein wie die unserer Vorgänger, damit die Flamme im Gegensatz zu den Weihnachtskerzen ewig weiterbrennt.



In diesem Sinne möchte ich diese letzte UEFA-direct-Ausgabe des Jahres dazu nutzen, der gesamten Fußballfamilie und ihren Partnern frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr zu wünschen. Möge die Flamme des Fußballs während des gesamten nächsten Jahres in ihren Augen und Herzen weiterbrennen. Wenngleich 2011 keine grosse Endrunde auf dem Programm steht, wird es an packenden Begegnungen auf allen Ebenen nicht fehlen.

A handwritten signature in blue ink, which reads 'Michel Platini'.

Michel Platini
UEFA-Präsident



Zusätzlicher Schwung für den Frauenfußball

Am 23. Mai 2000 beschloss das UEFA-Exekutivkomitee, einen europäischen Klubwettbewerb für Frauen einzuführen. Der erste solche Wettbewerb, der UEFA-Frauenpokal, wurde in der Saison 2001/02 ausgetragen und zählte 33 Teilnehmer aus ebenso vielen Verbänden.



In den Folgejahren wurde die Teilnehmerzahl kontinuierlich bis auf 45 erhöht. Angesichts des Erfolgs des Wettbewerbs und des gestiegenen Niveaus des Frauenfußballs entschied sich die UEFA zu einer Reform zur Saison 2009/10:

Es entstand die UEFA Women's Champions League.

Das Wettbewerbsformat orientiert sich an dem der Champions League der Männer und zielt darauf ab, dem Frauenfußball mehr Präsenz und grössere Ressourcen zu verleihen und dabei gleichzeitig die grösstmögliche Zahl an Nationalverbänden einzubeziehen. Die für die Zuschauer offensichtlichste Änderung ist, dass das Frauenfinale nun in derselben Stadt wie das Männerfinale ausgetragen wird, und zwar am Donnerstag derselben Woche.

Der Spielmodus

Bevor wir uns mit den wirtschaftlichen Aspekten des Wettbewerbs befassen, wenden wir uns dem sportlichen Ablauf zu: Grundsätzlich stellt jeder Verband einen Teilnehmer. Die acht bestplatzierten Verbände haben Anrecht auf einen zweiten Vertreter, wobei 2009/10 und 2010/11 jeweils eine Mannschaft erst im Sechzehntelfinale, die andere bereits in der Qualifikationsrunde in den Wettbewerb einstieg und ab der Saison 2011/12 beide Vertreter dieser acht Verbände erst in der K.-o.-Phase beginnen werden. Die Qualifikation findet im August in Form von Miniturnieren mit Gruppen à vier Teams, die jeweils einmal gegeneinander antreten, statt. Die Gruppensieger und je nach Anzahl Teilnehmer einer oder mehrere Gruppenzweite qualifizieren sich für die nächste Runde. Ab dem Sechzehntelfinale, das ab



Der 1. FFC Turbine Potsdam hat das erste Endspiel der UEFA Women's Champions League gewonnen, das wie das Männer-Finale in Madrid ausgetragen wurde.

UEFA
WOMEN'S
CHAMPIONS
LEAGUE
FINAL
MADRID 2010



Empics Sport

Gwenn Haries von Everton spielt im Sechzehntelfinal-Rückspiel gegen MTK Budapest einen Pass an Zsuzsanna Szabo vorbei.

September ausgetragen wird, wird im K.-o.-System mit Hin- und Rückspiel und Auswärtstorregel gespielt. Bei Gleichstand spielen die Frauen wie die Männer zweimal 15 Minuten Verlängerung, bevor es nötigenfalls ins Elfmeterschiessen geht.

Das neue Format wird allseits begrüsst, von den grossen wie von den kleineren Klubs. Viele Spielerinnen sagen dasselbe über den Wettbewerb wie ihre männlichen Kollegen: Die Champions League sei das Nonplusultra. Unsere Kurzumfrage bestätigt diese Aussagen. So meint zum Beispiel Flemming Nielsen, der Manager und Trainer des dänischen Klubs Fortuna Hjørring: „Als Vertreter eines kleinen Fussballlandes, in dem wir zweimal in Folge Meister wurden, brauchen wir die Champions League, um uns weiterzuentwickeln. In der dänischen Liga gibt es einfach nicht genügend starke Gegner. In der vergangenen Saison haben wir sehr gut gegen Bardolino Verona gespielt und auch diese Saison haben wir alles gegeben, aber Duisburg ist natürlich ein Spitzenteam.“ Alexander Bondarenko, der Manager des FC Rossiyanka, teilt diese Begeisterung: „Diese Reform ist eine hervorragende Idee der UEFA, sie verleiht dem Frauenfussball zusätzlichen Schwung.“

Rainer Zimmermann, der Presseverantwortliche des FCR 2001 Duisburg, misst dem Wettbewerb grosse Bedeutung zu, umso mehr, als sein Klub vor zwei Jahren bei der ersten Teilnahme am UEFA-Frauenpokal gleich den Titel erringen konnte. „Natürlich liegt unser Hauptaugenmerk auf der Bundesliga, denn ein nationaler Meistertitel spiegelt die Kontinuität eines Teams über eine ganze Saison wider und bedeutet, das beste Team im Land des Weltmeisters zu sein. Diese Saison wird es jedoch schwer, Meister zu werden, da wir schon einigen Rückstand auf die Spitze aufweisen, und deshalb erhält die Champions League für uns nun eine zusätzliche Bedeutung.“ Nach Siegen in Nordirland (Qualifikationsturnier), gegen Almaty (Kasachstan) und gegen Hjørring („ein starker Gegner“) ist Duisburg immer noch im Rennen.

Warten auf die Viertelfinalspiele

In der Saison 2010/11 nahmen 51 Teams an der UEFA Women's Champions League teil. Für 28 von ihnen startete der Wettbewerb bereits im August mit der Qualifikationsrunde. In sieben Miniturnieren traten je vier Teams gegeneinander an.

Von den gesetzten Vizemeistern der acht bestplatzierten Mitgliedsverbände qualifizierten sich sieben für die K.-o.-Phase, allein Umeå musste überraschend die Segel streichen. Die Schwedinnen, die bereits viermal im Finale des UEFA-Frauenpokals standen und dabei zwei Titel errangen (2003 und 2004), scheiterten beim Miniturnier in Zypern, wo sie bei Gastgeber und Gruppensieger Apollon Limassol eine deutliche 1:4 Niederlage kassierten. Die anderen Vizemeister qualifizierten sich entweder als Sieger ihrer Miniturniergruppe, wie Brøndby aus Dänemark, Everton aus England, Juvisy aus Frankreich, Bardolino Verona aus Italien, Rossiyanka aus Russland und der FCR 2001 Duisburg aus Deutschland, oder als beste Gruppenzweite wie Bريدابليك aus Island. Auch ZNK Krka aus Slowenien kam als einer der besten Zweitplatzierten weiter.



UEFA

Auslosung der Viertelfinalbegegnungen in Nyon.

Im Sechzehntelfinale stiegen dann 23 weitere Teams, darunter Titelverteidiger Turbine Potsdam, in den Wettbewerb ein. In dieser Runde, die im September und Oktober ausgespielt wurde, endete dann auch der Weg des Überraschungsteams Apollon Limassol, das sich nach hartem Kampf den Russinnen von Zvezda-2005 geschlagen geben musste. Dasselbe Schicksal ereilte drei weitere Teams aus der Qualifikationsrunde: Bardolino, Bريدابليك und Krka. Zwei weitere Teams der Qualifikation scheiterten dann im Achtelfinale im November: Brøndby und Rossiyanka. Bei der Auslosung der Viertelfinalspiele am 19. November waren also noch drei Vizemeister dabei. Folgende Partien wurden in Nyon ausgelost:

- 1. Zvezda-2005 – Olympique Lyon
- 2. FC Arsenal Ladies – FC Linköpings
- 3. Everton – FCR 2001 Duisburg
- 4. FCF Juvisy Essonne – 1. FFC Turbine Potsdam.

Die Hinspiele werden vom 15. bis 17. März, die Rückspiele am 23./24. März stattfinden. Auch die Halbfinalbegegnungen wurden bereits ausgelost:

Sieger Spiel 1 – Sieger Spiel 2

Sieger Spiel 3 – Sieger Spiel 4

Die Hinspiele werden am 9./10. April, die Rückspiele am 16./17. April stattfinden. Der Termin für das Finale in London, das im Craven Cottage, dem Stadion des FC Fulham, ausgetragen wird, ist der 26. Mai. ●

Die Finanzen

Die Entdeckung neuer Horizonte verursacht bei den Klubs, die weder über die Grundlagen noch die Erfahrung der Männerklubs verfügen, allerdings durchaus gemischte Gefühle. Während der FC Rossiyanka die finanzielle Unterstützung begrüsst, wünscht sich Fortuna eine konsequentere Förderung durch die UEFA: „Die letzte Teilnahme hat uns EUR 3 000 gekostet, obwohl wir keine langen Reisen auf uns nehmen mussten. Unsere Teilnahme birgt also gewisse finanzielle Risiken für den Klub.“

Die finanziell soliden Duisburger ziehen folgende Bilanz: „Wir begrüssen, dass die UEFA das Finale nicht mehr in Hin- und Rückspiel austragen lässt und die Finalisten Prämien erhalten, aber wenn man diese Wettbewerbsphase nicht erreicht, dann ist es nahezu unmöglich, mit der Champions League Geld zu verdienen. Für uns lief das bisher alles andere als optimal. Innerhalb von zwei Jahren hatten wir schon vier lange und damit kostspielige Reisen auf uns zu nehmen: in die Ukraine, nach Weissrussland, nach Russland und nach Kasachstan, und dazu noch zwei Qualifikationsturniere.“

Apropos finanzielle Unterstützung durch die UEFA: Bei seiner Oktobersitzung in Minsk beschloss das Exekutivkomitee, den Verteilungsschlüssel für die Prämien zu ändern. Bekamen bei der ersten Ausgabe der Women's Champions League lediglich die beiden Finalisten Prämien (EUR 325 000 für den Sieger, EUR 225 000 für den Zweiten), werden ab dieser Saison alle acht Viertelfinalisten einen Teil vom Kuchen erhalten. Die vier Klubs, die im Viertelfinale ausscheiden, erhalten je EUR 25 000, die beiden Halbfinalverlierer je EUR 50 000, der Zweite EUR 200 000 und der Sieger EUR 250 000.

Eine aufregende Herausforderung

Dieter Oster, Präsident des FCR 2001 Duisburg, fasst die allgemeine Gefühlslage mit folgenden Worten treffend zusammen: „Die Champions League zwingt uns bisweilen zu langen Reisen, die beträchtliche Kosten verursachen, aber sportlich gesehen ist sie ein Wettbewerb, der für jede Spielerin und jeden Klub aufregend ist und

ANSICHTEN ZUM FINALE

Der Russe Alexander Bondarenko und der Däne Flemming Nielsen sind begeistert: „Das Frauenfinale in derselben Stadt auszutragen wie das Männerfinale, verschafft dem Frauenfussball zusätzliche Aufmerksamkeit. Das ist eine gute Sache für den Wettbewerb.“ Rainer Zimmermann vom FCR 2001 Duisburg, 2009 der letzte Titelträger des UEFA-Frauenpokals, ist dagegen hin- und hergerissen. In Deutschland zieht der Frauenfussball die Zuschauer an und 2009 beim Rückspiel des Finales kam die Rekordzahl von 28 112 Zuschauern ins Stadion. „Einerseits verschafft die Austragung des Endspiels in derselben Stadt wie das Männerfinale dem Wettbewerb grosse Aufmerksamkeit, andererseits frage ich mich, ob unsere Fans ein „halbes“ Finale in der eigenen Stadt nicht einer kostspieligen Reise nach Madrid oder London vorziehen würden.“ P.P.



Rekordkulisse beim Spiel des FCR 2001 Duisburg.

uns ermöglicht, uns mit den besten Fussballerinnen Europas zu messen. Der FCR 2001 wird deshalb auch diese Saison alles dafür tun, sich für die kommende Ausgabe zu qualifizieren.“ Alexander Bondarenko macht folgenden Vorschlag: „Das neue Format geht in die richtige Richtung, aber man sollte noch mehr Mannschaften einbeziehen, indem man einen zweiten Wettbewerb entsprechend der Europa League für die Teams einführt, die nicht das Glück hatten, sich für die Champions League zu qualifizieren.“

● Pascale Pierard



Craven Cottage, Austragungsort des Endspiels 2011.

Slavek und Slavko bereits im Einsatz

Die EURO 2012 beginnt zwar erst in 18 Monaten, doch haben die Maskottchen Slavek und Slavko den Ball bereits jetzt ins Rollen gebracht.



Nach dem Vorbild der EURO-2008-Maskottchen Trix und Flix werben die beiden für Polen und die Ukraine. Seit sie am 16. November bei einer Zeremonie im Polnischen Theater in Warschau in Anwesenheit von viel Prominenz vorgestellt wurden, haben sie sich bereits wirksam in Szene gesetzt.

Wie Trix und Flix, die 2008 Österreich und die Schweiz vertraten, tragen Slavek und Slavko die Farben der beiden Ausrichterländer und ihr Haar entspricht den Farben der jeweiligen Nationaltrikots – rot und weiss für Polen, gelb und blau für die Ukraine.

Slavek trägt die Nr. 20, Slavko die Nr. 12. Der legendäre polnische Stürmer und Botschafter der EURO 2012, Zbigniew Boniek, der für Polen mit der Nr. 20 spielte, ist davon überzeugt, dass die Maskottchen seinem Land Glück bringen werden.

„Diese Nummer war gut für die Nationalmannschaft, sie hat mir viel Glück gebracht“, meinte er. „Grzegorz Lato spielte ebenfalls mit der 20 und ich erzielte damit die drei berühmten Tore gegen Belgien bei der WM 1982.“

Der ukrainische Stürmer und EURO-Botschafter Andrij Schewtschenko war beeindruckt, dass die beiden auch am Ball eine gute Figur machten, was für das Turnier ein gutes Omen sei.

Seit 1980

Maskottchen sind seit der EM-Endrunde 1980 in Italien mit Pinocchio ein fester Bestandteil der Europameisterschaft. Seit 2004, als Kinas die Heimmannschaft in Portugal bis ins Endspiel begleiten durfte, werden sie von Warner Bros. kreiert. Nach dem Erfolg von Trix und Flix 2008 entschied man sich erneut für ein Maskottchenpaar.

Seit ihrer Präsentation sind die Zwillinge ständig auf Achse. Am 17. November waren sie bei den Freundschaftsspielen Polen - Elfenbeinküste im Miejski-Stadion in Poznan sowie Schweiz - Ukraine in Genf zu Gast. Der Präsident des Polnischen Fussballverbands Grzegorz Lato war bei ihrem internationalen Debüt dabei und meinte: „Ich mag die Maskottchen. Sie machen ihre Aufgabe, für die beiden Ausrichterländer und die Endrunde zu werben, gut.“

Der Präsident des Ukrainischen Fussballverbands Grigoriy Surkis betonte die Bedeutung ihrer Rolle. „Die beiden Maskottchen stehen für die gemeinsamen An-



LOK EURO 2012, Ukraine

strengungen und den Einsatz beider Länder und ihrer Fussballverbände bei der Organisation der EURO 2012“, so Surkis. „Wir haben gemeinsame Ideen und freuen uns auf ein gelungenes Turnier.“

Jung und dynamisch

Poznan war die erste Station der Blitzbesuche von Slavek und Slavko in den acht Austragungsstädten. Sie besuchten auch Lwiw, Donezk, Charkiw, Kiew und Gdansk, bevor sie wieder nach Warschau zurückkehrten. Die Roadshow machte in Stadien und bei Touristenattraktionen in den beiden Ländern Halt, und es wurden zahlreiche Fototermine mit begeisterten Kindern organisiert. Am 4. Dezember trotzten in der polnischen Hauptstadt Tausende der Kälte, um zu sehen, wie die Maskottchen die Weihnachtsbeleuchtung zum erstrahlen brachten.

Bei jeder Station konnte über die Namen abgestimmt werden. Slavek und Slavko erhielten mit 56% die meisten Stimmen, gefolgt von Siemko und Strimko (29%) und Klemek und Ladko (15%). Insgesamt haben 39.233 Fans ihre Stimme abgegeben, darunter 8.424 auf UEFA.com. Die Siegernamen wurden am 4. Dezember in Kiew von Exekutivkomiteemitglied František Laurinec bekanntgegeben. „Die Maskottchen werben ausgezeichnet für die Ausrichterländer“, sagte Laurinec. „Sie sind jung und dynamisch – genauso wie Polen und die Ukraine.“ ●



LOK EURO 2012, Polen

Festliche Stimmung und besondere Beförderung für Slavek und Slavko.

František Laurinec, Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees, gibt die Namen der beiden Maskottchen bekannt.

MESGO-Modul in Nyon

Der Fussball und sein Umfeld haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Wer an der Organisation und Verwaltung dieses Sports beteiligt ist, braucht entsprechende Fachkompetenz. Aus diesem Grund hat die UEFA umfassende Ausbildungsprogramme für die Nationalverbände ins Leben gerufen, mit denen die Professionalisierung der Governance im europäischen Fussball vorangetrieben wird.

Ein wichtiger Bestandteil der Ausbildungsprogramme ist der Master-Studienkurs in europäischer Sport-Governance (MESGO), der für die 53 UEFA-Mitgliedsverbände und UEFA-Mitarbeiter geschaffen wurde. Der Kurs soll ihr Wissen im Bereich der Verwaltung und Regulierung des Sports erweitern und dem europäischen Fussball als Ganzes zugute kommen. Der erste MESGO-Kurs begann im September.

Bereits seit 2005 können die Mitarbeiter der UEFA-Mitgliedsverbände dank des Wissens- und Informationsvermittlungsprogramms KISS Erfahrungen austauschen und neue Kenntnisse erlangen. Dieser Austausch findet im Rahmen interaktiver Workshops und der KISS-Online-Plattform in verschiedenen Bereichen statt.

Wissensaustausch

Der Erfolg des KISS-Programms hat die UEFA dazu veranlasst, weitere Kurse zu schaffen, die dem Geist

und den Zielen von KISS entsprechen. Es handelt sich dabei um das Zertifikat im Fussballmanagement (CFM), das Diplom im Fussballmanagement (DFM) sowie den in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der europäischen Mannschaftssportverbände entwickelten MESGO-Kurs. Darüber hinaus hat die UEFA ein Forschungsstipendium ins Leben gerufen, um wissenschaftliche Arbeiten im Bereich des europäischen Fussballs zu unterstützen.

Der MESGO-Studienkurs, in dessen Rahmen im November ein Modul im Haus des europäischen Fussballs stattfand, steht gewählten Vertretern, leitenden Angestellten und höheren Führungskräften internationaler, europäischer und nationaler Sportverbände und Ligen sowie von Klubs, europäischen Institutionen und Regierungen wie auch Partnern von Sportorganisationen offen. Die Konvention, mit der die Schaffung des MESGO-Kurses besiegelt wurde, wurde im letzten Jahr am UEFA-Sitz unterzeichnet.



Besseres Verständnis

Die Absolventen des MESGO-Studienkurses sollen die Besonderheiten des europäischen Sportmodells besser verstehen lernen und die Gelegenheit erhalten, sich mit den zahlreichen und vielfältigen Herausforderungen auseinanderzusetzen, denen internationale und europäische Sportverbände gegenüberstehen.

An der Erarbeitung von MESGO wirkten mehrere Hochschulen mit, welche die Kursinhalte auch selber vermitteln: Birkbeck Sports Business Centre, Birkbeck College, Universität von London; Centre de Droit et d'Economie du Sport, Universität von Limoges; Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz; Institut Nacional d'Educació Física de Catalunya, Universität von Lleida; Sciences Po, Paris.

Die Partnerverbände der UEFA – die FIBA Europe (Basketball), die EHF (Handball), die FIRA-AER (Rugby) und die CEV (Volleyball) – unterstützen das Projekt. Die MESGO-Module finden in Paris, London, Mainz/Frankfurt, Barcelona, Brüssel, Genf/Nyon/Lausanne und in New York statt.

Im Rahmen des Master-Studienkurses werden die besonderen Merkmale des europäischen Sportmodells untersucht und die wichtigsten Herausforderungen und möglichen Schritte zur Erhaltung dieses erfolgreichen Modells erörtert.

Berufsbegleitendes Studium

Die Kursteilnehmer aus den nationalen Fussballverbänden begrüßen die Möglichkeit zur Weiterbildung im Namen ihres Verbands. Sämtliche Lehrgänge wurden so gestaltet, dass die Teilnehmer sie berufsbegleitend und ihren Bedürfnissen entsprechend absolvieren können. Sie umfassen modernste Lehrmethoden und E-Learning-Einheiten und sollen Mitarbeitern der UEFA-Mitgliedsverbände die Chance bieten, sich beruflich weiterzuentwickeln. Die Lehrgänge sind ferner akademisch anerkannt, sei es in Form eines Zertifikats, Diploms oder gar eines international anerkannten Master-Abschlusses.

„Der Kurs gibt mir die Möglichkeit, mein Wissen zu vertiefen und mich weiterzubilden“, erklärt Kenneth Reeh, Verwaltungsleiter beim Dänischen Fussballverband. „Es ist sehr interessant, von anderen Sportarten zu lernen und mein Netzwerk mit solchen Personen zu erweitern.“ Nils Fisketjonn, Wettbewerbsleiter beim norwegischen Verband, sagt: „Der Kurs vermittelt mir Wissen, das ich bei der Arbeit zu Hause nutzen kann. Die behandelten Themen sind hochinteressant und die Qualität der Referenten ist sehr gross.“

Zu den Referenten beim MESGO-Modul in Nyon gehörten UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino, der die politische und administrative Struktur des europäischen Fussball-Dachverbands vorstellte, sowie William Gaillard, Berater des UEFA-Präsidenten, der über das Solidaritätsprinzip in der Sport-Governance sprach. Beide standen den 20 Teilnehmern anschliessend Red und Antwort, was zu einem lebhaften Austausch führte.



Nils Fisketjonn und Kenneth Reeh, zwei Vertreter von Nationalverbänden im MESGO-Programm.

Weitere Kurseinheiten standen bei der FIBA, dem Internationalen Automobilverband (FIA), dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und im Stade de Genève (alle in Genf) sowie beim Internationalen Olympischen Komitee (IOK) in Lausanne auf dem Programm.

Vollumfängliche Unterstützung

Die UEFA unterstützt den MESGO-Studienkurs vollumfänglich, da sie überzeugt ist, dass er das Fussballmanagement und die Sport-Governance in Europa verbessern wird. Dies ist angesichts der grossen sportlichen und kommerziellen Veränderungen im Profisport wünschenswert und wird langfristig auch der Verwaltung ihrer Mitgliedsverbände zugute kommen.

„Wir dienen alle dem Fussball, wir können alle voneinander lernen“, teilte Gianni Infantino den Teilnehmern mit. „Aus diesem Grund unterstützen wir das MESGO-Programm. Dieser Kurs ist für die Zukunft des europäischen Sports im Allgemeinen und des europäischen Fussballs im Besonderen von grosser Bedeutung. Die Governance spielt bei allem, was wir tun, eine wichtige Rolle – alle Augen sind auf uns gerichtet und das ist richtig so. Wir sind fordernd, müssen jedoch selber so organisiert sein, dass diese Forderungen gerechtfertigt sind.“

Die am MESGO-Studienkurs beteiligten Sportverbände haben aus sportlicher und akademischer Sicht etwas gemeinsam: Das Streben nach Exzellenz und die Notwendigkeit einer einwandfreien Governance ist für den europäischen Sport unerlässlich. Demzufolge brauchen die obersten Führungskräfte eine Ausbildung auf höchstem Niveau. Schliesslich kann das erlangte Wissen, das im Rahmen der während der Ausbildung entstandenen Netzwerke weitergegeben wird, den UEFA-Mitgliedsverbänden nur von Nutzen sein. ●

Es existiert eine MESGO-Broschüre und weitere Informationen sind auf → mesgo.org/ erhältlich.

Im Hagel der Auslosungskugeln

Im November empfing die UEFA im Haus des europäischen Fußballs in Nyon die Vertreter ihrer Mitgliedsverbände zu den Auslosungen der Juniorinnen- und Juniorenwettbewerbe 2010/11 und der ersten Runde der Ausgabe 2011/12.

Die Auslosungen der Juniorinnenwettbewerbe wurden am 16. November vorgenommen. In den U17- und U19-Frauen-Europameisterschaften 2010/11 wurden die Gruppen der zweiten Qualifikationsrunde ausgelost.



Bei den U17-Juniorinnen, die die Endrunde erneut in Nyon bestreiten werden (28. bis 31. Juli 2011), wurden die 16 verbleibenden Teams in vier Gruppen gelost, deren Sieger im nächsten Sommer in der Schweiz um den EM-Titel spielen werden.

Gruppe 1: Island, Schweden, England, **Polen**
Gruppe 2: Spanien, **Tschechien**, Belgien, Italien
Gruppe 3: Deutschland, **Dänemark**, Finnland, Russland
Gruppe 4: **Schweiz**, Schottland, Wales, Frankreich
 In Fettschrift die Miniturnier-Ausrichter.



Bei der U19 wurden die 24 qualifizierten Mannschaften in sechs Vierergruppen gelost. Die Sieger, der beste Zweitplatzierte und Gastgeber Italien werden vom 30. Mai bis 11. Juni 2011 die Endrunde bestreiten.

Gruppe 1: Frankreich, Niederlande, **Dänemark**, Litauen
Gruppe 2: **Russland**, Belgien, Finnland, Serbien
Gruppe 3: Deutschland, Island, **Wales**, Türkei
Gruppe 4: England, Norwegen, **Kroatien**, Portugal
Gruppe 5: Schweiz, Tschechien, Schweden, **Ukraine**
Gruppe 6: **Österreich**, Spanien, Schottland, Polen
 In Fettschrift die Miniturnier-Ausrichter.



Die erste Vizevorsitzende der UEFA-Kommission für Frauenfußball, Karen Espelund, wird bei der Auslosung von Kristin Demann, Spielführerin der deutschen U17-Auswahl, die 2010 die Fairplay-Wertung gewann, unterstützt.



Kelly Gadea, Spielführerin der französischen Mannschaft, die 2010 die Fairplay-Trophäe gewann, wirkte bei der Auslosung der U19-Frauen-Wettbewerbe mit.

Spielzeit 2011/12

Am selben Tag wurde auch die erste Qualifikationsrunde der Juniorinnen-Europameisterschaften 2011/12 ausgelost.

Bei der U17 ergab die Auslosung folgende Gruppen:
Gruppe 1: Schweiz, **Polen**, Georgien, Lettland
Gruppe 2: Republik Irland, Italien, Rumänien, **EJR Mazedonien**
Gruppe 3: Schweden, **Ungarn**, Kroatien, Bulgarien
Gruppe 4: Norwegen, Russland, Slowenien, **Litauen**
Gruppe 5: Frankreich, Wales, Färöer-Inseln, **Moldawien**
Gruppe 6: England, Finnland, Israel, **Nordirland**
Gruppe 7: Dänemark, Türkei, Griechenland, **Serbien**
Gruppe 8: **Tschechien**, Belgien, Belarus, Estland
Gruppe 9: Spanien, Ukraine, Bosnien-Herzegowina, **Aserbeidschan**
Gruppe 10: Schottland, Island, Kasachstan, **Österreich**
 In Fettschrift die Miniturnier-Ausrichter.

Deutschland und die Niederlande sind für die zweite Qualifikationsrunde gesetzt. Dort treffen sie auf die Sieger und die vier besten Zweitplatzierten der ersten Runde.

Die erste Qualifikationsrunde bei der U19:
Gruppe 1: Norwegen, Niederlande, **Bulgarien**, Kroatien
Gruppe 2: Ungarn, Republik Irland, Israel, **Portugal**
Gruppe 3: Tschechien, Polen, Zypern, **Estland**
Gruppe 4: **Island**, Wales, Slowenien, Kasachstan
Gruppe 5: Schweden, Ukraine, Serbien, **Slowakei**
Gruppe 6: Österreich, Italien, **EJR Mazedonien**, Armenien
Gruppe 7: **Finnland**, Schottland, Belarus, Färöer-Inseln
Gruppe 8: Dänemark, Russland, Griechenland, **Lettland**
Gruppe 9: **Belgien**, Rumänien, Nordirland, Litauen
Gruppe 10: Spanien, Schweiz, **Bosnien-Herzegowina**, Moldawien
 In Fettschrift die Miniturnier-Ausrichter.

Deutschland, Frankreich und England genießen in der ersten Runde ein Freilos und stossen erst in der zweiten Qualifikationsrunde zu den ersten beiden Teams jeder Gruppe und auf den besten Dritten. Die Türkei ist als Ausrichter direkt für die Endrunde im Juli 2012 qualifiziert.

Juniorenwettbewerbe

Saison 2011/12

Die U17-Europameisterschaft 2011/12 wird im Mai 2012 in Slowenien entschieden. Für die Qualifikationsrunde wurden die 52 angemeldeten Mannschaften in 13 Vierergruppen gelöst:

- Gruppe 1: Norwegen, **Ungarn**, Andorra, Belarus
 - Gruppe 2: **Portugal**, Rumänien, Russland, Finnland
 - Gruppe 3: Schottland, Türkei, San Marino, **EJR Mazedonien**
 - Gruppe 4: Tschechien, Republik Irland, **Kasachstan**, Liechtenstein
 - Gruppe 5: Italien, Österreich, **Dänemark**, Zypern
 - Gruppe 6: England, Niederlande, Lettland, **Bosnien-Herzegowina**
 - Gruppe 7: Belgien, **Kroatien**, Ukraine, Aserbeidschan
 - Gruppe 8: Georgien, Schweden, Bulgarien, **Moldawien**
 - Gruppe 9: Wales, **Serbien**, Armenien, Litauen
 - Gruppe 10: Nordirland, Frankreich, **Luxemburg**, Färöer-Inseln
 - Gruppe 11: Spanien, Polen, **Montenegro**, Malta
 - Gruppe 12: Slowakei, Deutschland, Albanien, **Estland**
 - Gruppe 13: Griechenland, Schweiz, **Israel**, Island
- In Fettschrift die Miniturnier-Ausrichter.

Die Begegnungen werden im Herbst 2011 ausgetragen. Die Erst- und Zweitplatzierten jeder Gruppe und die beiden besten Dritten qualifizieren sich für die Eliterunde im Frühling 2012.

In der U19-Europameisterschaft 2011/12 genießen England, Spanien und Frankreich in der Qualifikationsrunde ein Freilos. Die 48 übrigen Mannschaften wurden in folgende Gruppen gelöst:

- Gruppe 1: **Ungarn**, Portugal, San Marino, Färöer-Inseln
 - Gruppe 2: Russland, Republik Irland, Bosnien-Herzegowina, **Bulgarien**
 - Gruppe 3: Italien, Aserbeidschan, Rumänien, **Schweden**
 - Gruppe 4: Island, Norwegen, Lettland, **Zypern**
 - Gruppe 5: Serbien, Tschechien, Litauen, **Israel**
 - Gruppe 6: Ukraine, Schweiz, Kasachstan, **EJR Mazedonien**
 - Gruppe 7: Belarus, Deutschland, Montenegro, **Nordirland**
 - Gruppe 8: Belgien, Schottland, Wales, **Slowenien**
 - Gruppe 9: Polen, **Türkei**, Georgien, Luxemburg
 - Gruppe 10: Slowakei, Griechenland, **Armenien**, Andorra
 - Gruppe 11: **Niederlande**, Kroatien, Moldawien, Finnland
 - Gruppe 12: **Österreich**, Dänemark, Malta, Albanien
- In Fettschrift die Miniturnier-Ausrichter.



Die englische U19-Nationalmannschaft um Kapitän Matthew James gewann 2010 den Fairplay-Preis.

Die erst- und zweitplatzierten Mannschaften jeder Gruppe sowie der beste Dritte werden im Frühling 2012 die Eliterunde bestreiten, in der die sieben Endrundenteilnehmer neben Ausrichter Estland ermittelt werden.



Fotos: UEFA

Zweite Saisonhälfte 2010/11



Die Auslosung der Eliterunde 2010/11 der beiden Juniorenwettbewerbe fand wie jene für die Ausgabe 2011/12 am 30. November statt. Die Gruppensieger qualifizieren sich für die Endrunde, die im Mai 2011 in Serbien (U17) bzw. im Juli 2011 in Rumänien (U19) stattfindet.

Auslosungsergebnis U17-Eliterunde 2010/11:

- Gruppe 1: **Italien**, Slowakei, Schottland, Tschechien
 - Gruppe 2: Portugal, **Niederlande**, Kroatien, Österreich
 - Gruppe 3: Dänemark, **Griechenland**, Republik Irland, Lettland
 - Gruppe 4: **Deutschland**, Schweiz, Türkei, Ukraine
 - Gruppe 5: Spanien, England, **Belgien**, Nordirland
 - Gruppe 6: Norwegen, Georgien, Belarus, **Frankreich**
 - Gruppe 7: Rumänien, **Ungarn**, Island, Russland
- In Fettschrift die Miniturnier-Ausrichter.

Auslosungsergebnis U19-Eliterunde 2010/11:



- Gruppe 1: Belgien, Estland, Portugal, **Kroatien**
 - Gruppe 2: Spanien, England, **Schweiz**, Montenegro
 - Gruppe 3: Frankreich, **Slowakei**, Belarus, Griechenland
 - Gruppe 4: Italien, Republik Irland, Ukraine, **Polen**
 - Gruppe 5: Niederlande, Russland, Israel, **Tschechien**
 - Gruppe 6: Serbien, **Norwegen**, Wales, Moldawien
 - Gruppe 7: Deutschland, **Türkei**, Ungarn, EJR Mazedonien
- In Fettschrift die Miniturnier-Ausrichter.

Der Vorsitzende der Kommission für Junioren- und Amateurfußball, Grigoriy Surkis, nimmt mit Jonas Ramalho, Spielführer der spanischen U17-Auswahl, die 2010 in der Fairplay-Wertung obenauf schwang, die Auslosung vor.

Verstärkte Förderung des Frauenfußballs

Am 9. Dezember hielt das Exekutivkomitee in Prag unter dem Vorsitz von Michel Platini seine letzte Sitzung des Jahres ab.

Wie üblich nahmen die Berichte über die Aktivitäten der Kommissionen einen grossen Teil der Sitzung in Anspruch. Ein wichtiges Thema war dabei das HatTrick-Programm, dessen zweiter Zyklus 2012 zu Ende geht. Im dritten Zyklus, der unmittelbar im Anschluss an den zweiten beginnen wird, werden die Beiträge der UEFA für das Investitionsprogramm um EUR 500 000 pro Nationalverband erhöht, was bedeutet, dass von 2012 bis 2016 jedem Verband EUR 3 Mio. für Investitionsprojekte zur Verfügung stehen werden. Die jährlichen Solidaritätszahlungen wurden ebenfalls erhöht, von EUR 1,3 Mio. auf EUR 1,5 Mio. Dieser Anstieg ergibt sich aus der Erhöhung der Unterstützungsbeiträge für das Tagesgeschäft und für die Weiterentwicklung des Frauenfußballs um je EUR 100 000.

Rasanter Aufschwung des Frauenfußballs

Der Frauenfußball hat in den letzten Jahren in Europa eine beeindruckende Entwicklung erlebt: Die Zahl der registrierten Spielerinnen stieg zwischen 2000 und 2006 um 54% und 2009 spielten 945 000 lizenzierte Mädchen und Frauen Fussball. Damit dieser positive Trend anhält, hat die Kommission für Frauenfußball eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die eine Entwicklungsstrategie erarbeiten soll. Das Ziel besteht darin, dass jeder Verband über ein auf seine Bedürfnisse zugeschnittenes Förderprogramm verfügt. Die zusätzlichen HatTrick-Gelder sollen der Entwicklung des Frauenfußballs weiteren Schwung verleihen, genauso

wie die Erhöhung der Anzahl Frauenfußball-Seminare im Rahmen des Studiengruppen-Programms (SGS) und des Wissens- und Informationsvermittlungsprogramms KISS.

Das 2008 ins Leben gerufene und auf vier Jahre angelegte SGS wurde ebenfalls ausgedehnt: Das Exekutivkomitee hat beschlossen, es in ein langfristiges Programm umzuwandeln, d.h. auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Allein in der dritten Saison 2010/11 konnten rund 1850 Trainer aus ganz Europa insgesamt 56 Studienbesuche bei 28 Nationalverbänden absolvieren.

Das Exekutivkomitee gab ferner grünes Licht für einen medizinischen Ausweis für UEFA-Offizielle, die für die EURO 2012 nach Polen und in die Ukraine reisen werden. Dieses Vorgehen, das sich auf den von der FIFA bei der WM in Südafrika gewählten Ansatz stützt, soll die medizinische Versorgung bei Notfällen erleichtern und eine effiziente Behandlung sicherstellen – dies natürlich bei strikter Einhaltung der Vertraulichkeit medizinischer Daten.

Soziale Verantwortung

Das Exekutivkomitee nahm die Beschlüsse der Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung zur Kenntnis, darunter die Verlängerung des Ausgleichsprogramms für die durch Flugreisen von UEFA-Vertretern verursachten CO₂-Emissionen. EUR 200 000 wurden für diesen Zweck bereitgestellt. Weitere EUR 500 000 wurden an die von Naturkatastrophen betroffenen Verbände Polens, Portugals,



Rumäniens und der Slowakei für die Wiederinstandsetzung von Fussballinfrastruktur ausgeschüttet.

Die UEFA-Exekutive wurde zudem über den Stand der Vorbereitungen für die EURO 2012 informiert und konnte feststellen, dass sich auch die EURO 2016 auf einem guten Weg befindet. Anfang 2011 wird ein Steuerungskomitee unter der Leitung von Jacques Lambert gebildet, der zurzeit noch als Generaldirektor des Französischen Fussballverbands amtiert.

Rücktritt von Franz Beckenbauer

Das Exekutivkomitee genehmigte bei seiner Sitzung auch das UEFA-Budget für die Saison 2011/12, das am 22. März 2011 in Paris dem UEFA-Kongress zur endgültigen Annahme unterbreitet wird. Auch der auf fünf Jahre angelegte Strategische Finanzausblick, der im März ebenfalls den Verbandsdelegierten präsentiert wird, wurde gutgeheissen. Schliesslich nahmen die Mitglieder den Rücktritt von FIFA-Exekutivkomiteemitglied Franz Beckenbauer zur Kenntnis, der sich beim Kongress nicht zur Wiederwahl stellen wird.

Das Exekutivkomitee beschloss ferner Folgendes:

- Antrag an den IFAB, der im März tagen wird, die Genehmigung des Systems mit zwei zusätzlichen Schiedsrichterassistenten auf die EURO 2012 auszuweiten;
- Anpassung des Spielkalenders der UEFA Europa League ab 2012/13, so dass die Partien des 5. und 6. Spieltages der Gruppenphase künftig in derselben Woche stattfinden wie die entsprechenden Begegnungen in der UEFA Champions League und nicht mehr eine Woche später;
- Beibehaltung des Status quo in der Europa League betreffend nationale Pokalwettbewerbe, d.h. der Endspielverlierer wird weiterhin den Pokalsieger ersetzen, falls dieser für die Champions League qualifiziert ist;
- gleiche Anstosszeiten am letzten Gruppenspieltag der Qualifikation zur EURO 2012: Jede Gruppe muss sich auf eine einheitliche Anspielzeit für ihre letzten Spiele einigen. Kommt keine Einigung zustande, legt die UEFA-Administration die Zeit fest;
- Einführung einer noch festzulegenden Auszeichnung für Spieler mit 100 Einsätzen in der A-Nationalmannschaft ihres Landes (auch rückwirkend).

Sponsoren der EURO 2012 in Nyon

Ende November empfing die UEFA Vertreter jener Unternehmen, die bereits für ein Sponsoring der EURO 2012 verpflichtet werden konnten.

Das erste von vier solchen Seminaren ermöglichte es der UEFA-Tochtergesellschaft UEFA Events SA, die für die Organisation und Vermarktung von Veranstaltungen zuständig ist, erste Kontakte zu diesen Unternehmen zu knüpfen und ihnen nützliche Informationen für die Erreichung ihrer Ziele zu liefern. „Unter Partnern ist es wichtig, die Arbeit und Funktionsweise des anderen zu verstehen“, betonte David Taylor, Generaldirektor der UEFA Events SA.



Celty Images

Die Botschafter Gary Lineker (für London) und Ronnie Whelan (für Dublin) mit der visuellen Identität des jeweiligen Endspiels.



Sportstyle

Präsentation der visuellen Identität der Klubwettbewerbsendspiele 2011

Am 25. November in London und fünf Tage später in Dublin enthüllte die UEFA die visuelle Identität ihrer Klubwettbewerbsendspiele 2011.

Das zentrale Designelement des Finales der UEFA Champions League, das am 28. Mai im Wembley-Stadion stattfinden wird, ist ein heraldisches Wappen, welches das historische und kulturelle Erbe Londons zum Ausdruck bringt. Es zeigt die Trophäe des Wettbewerbs, die von zwei Löwen flankiert ist. Diese verkörpern die beiden künftigen Finalteilnehmer, die den Pokal erobern wollen. Vorgestellt wurde die visuelle Identität vom ehemaligen englischen Nationalspieler Gary Lineker.

Das Finale der UEFA Europa League, das am 18. Mai in der Dublin Arena ausgetragen wird, steht visuell im Zeichen des keltischen Universums. Endspielbotschafter Ronnie Whelan nahm an der Enthüllungszeremonie teil.

Weltmeisterschaft 2018 in Russland

Das FIFA-Exekutivkomitee vergab bei seiner Sitzung vom 2. Dezember in Zürich die Ausrichtung der WM-Endrunde 2018 an den Russischen Fussballverband. Belgien/Niederlande, Spanien/Portugal und England hatten sich ebenfalls beworben.

Mit der Organisation der WM 2022 wurde Katar betraut.

Endrundenauslosung in Frankfurt

Fünf Mannschaften werden den Alten Kontinent bei der Frauen-WM-Endrunde vertreten, die vom 26. Juni bis 17. Juli 2011 in Deutschland stattfindet: Gastgeber und Titelverteidiger Deutschland, England, Frankreich, Norwegen und Schweden.

Im Rahmen der Entscheidungsspiele gegen einen Vertreter der CONCACAF hätte Europa einen sechsten Startplatz erringen können. Italien, das sich im Oktober gegen die Schweiz für diese letzte Ausscheidung qualifiziert hatte, hatte jedoch das Pech, mit dem zweimaligen Weltmeister USA (1999 und 2003) auf eine Frauenfußball-Grossmacht zu treffen. Die Amerikanerinnen hatten in ihrem Qualifikationsturnier überraschend Kanada und Mexiko den Vortritt lassen müssen. So scheiterten die Italienerinnen an der letzten Hürde und unterlagen den USA sowohl zuhause als auch auswärts mit 0:1.



Die Trainer der Teams der Gruppe A, die zwei europäische Vertreter zählt (von links nach rechts): Bruno Bini (Frankreich), Silvia Neid (Deutschland), Carolina Morace (Kanada) und Ngozi Eucharika Uche (Nigeria).

Die Auslosung am 29. November im Frankfurter Kongresszentrum ergab folgende Gruppen:

Gruppe A: Deutschland, Kanada, Nigeria, Frankreich

Gruppe B: Japan, Neuseeland, Mexiko, England

Gruppe C: USA, Nordkorea, Kolumbien, Schweden

Gruppe D: Brasilien, Australien, Norwegen, Äquatorialguinea

Die WM-Spiele werden in Augsburg, Berlin, Bochum, Dresden, Frankfurt, Leverkusen, Mönchengladbach, Sinsheim und Wolfsburg ausgetragen. ●

Frauen-Europameisterschaft

Startschuss für acht Mannschaften



45 Teams haben sich zur Frauen-Europameisterschaft 2011-13 angemeldet, die im Juli 2013 in Schweden entschieden wird.

Neben dem automatisch qualifizierten Gastgeber Schweden werden elf Mannschaften die Endrunde bestreiten. Der Weg ist aber noch lang und für acht Teams gilt es bereits im kommenden März ernst. Es handelt sich dabei

um die Teilnehmer der Vorrunde, die am 3. Dezember in Nyon ausgelost wurde:

Gruppe A: Luxemburg, Litauen, Lettland, EJR Mazedonien

Gruppe B: Färöer-Inseln, Georgien, Armenien, Malta
Ausrichter der zwei Miniturniere, die vom 3. bis 8. März 2011 stattfinden werden, sind die EJR Mazedonien und Malta. Die beiden Gruppensieger qualifizieren sich für die Gruppenphase, die am 14. März ausgelost wird.

Es wird sieben Qualifikationsgruppen geben und die Spiele werden von September 2011 bis September 2012 ausgetragen. ●

UEFA-Futsal-Pokal

Teilnehmer der Endphase bekannt

Vom 20. bis 28. November fand die Eliterunde des UEFA-Futsal-Pokals statt, in der die vier Halbfinalisten ermittelt wurden.



Beide Lissabonner Vereine haben die letzte Qualifikationshürde erfolgreich gemeistert. Titelverteidiger Benfica gewann seine drei Partien beim Miniturnier in Kragujevac (Serbien) gegen den Gastgeber KMF Ekonomac, den FC Time Lwiw aus der Ukraine und Nacional Zagreb aus Kroatien.

Sporting besiegte in Lissabon seinen härtesten Widersacher El Pozo Murcia aus Spanien und den rumänischen

Vertreter City'us Targu Mures, womit das Unentschieden gegen Chrudim aus Tschechien nicht mehr ins Gewicht fiel. Zum ersten Mal seit 2006 wird die Endphase des Futsal-Pokals somit ohne spanischen Vertreter stattfinden.

Die beiden anderen Teilnehmer sind Città di Montebelluna C/5 aus Italien, das sich gegen den russischen Miniturnier-Gastgeber Viz-Sinara Ekaterinburg sowie Araz Naxçivan (Aserbeidschan) und Ararat Nikosia (Zypern) durchsetzen konnte, sowie Kairat Almaty, das seine Gruppe zu Hause in Kasachstan punktgleich mit Iberia Star Tiflis abschloss, jedoch dank den höheren Siegen gegen Akademia Pniewy (Polen) und Slav-Matic Bratislava (Slowakei) die bessere Tordifferenz aufwies als die Georgier.

Die Endphase findet Ende April 2011 in der Stadt eines der vier qualifizierten Teilnehmer statt. ●

20 Jahre – Fussballeinheit



„Meine ehemalige Deutschlehrerin wäre heute sehr stolz auf mich“. Michel Platini blickt noch einmal augenzwinkernd ins Publikum und verlässt unter grossem Applaus die Bühne.

Zuvor hatte der UEFA-Präsident anlässlich der Feierlichkeiten zum 20. Jubiläum der deutschen Fussballeinheit zehn Minuten zu den rund 300 geladenen Gästen in der Leipziger Messe gesprochen. Dass der UEFA-Präsident an diesem Tag komplett auf Deutsch referierte, hatte indes einen symbolischen Grund. „Es ist“, so Platini, „eine Hommage an die besondere Bedeutung des Anlasses.“

Es war tatsächlich ein besonderer Anlass, zu dem der UEFA-Präsident und zahlreiche weitere Prominente aus Sport und Politik nach Leipzig gekommen sind. Fand doch auf den Tag genau vor 20 Jahren in Leipzig der Vereinigungs-Bundestag zwischen dem Deutschen Fussball-Bund (DFB) und dem Deutschen Fussball-Verband (DFV) der DDR statt. Nur wenige Wochen nach der politischen Wiedervereinigung des Landes. Hans-Georg Moldenhauer, letzter Präsident des DFV und nicht nur aufgrund seiner Verdienste um die deutsche Fussballeinheit seit Oktober Ehren-Vizepräsident des DFB, erinnert daher in seiner bewegenden Rede auch an den historischen Tag der Verbandvereinigung: „Sie nehmen 40 Jahre DDR-Geschichte und schalten sie aus. Sie schliessen mit viel Wehmut ein Kapitel und wissen, was die Leute denken und fühlen.“

Nicht zu Ende

20 Jahre sind seit der Wiedervereinigung vergangen. Im Osten Deutschlands wurde seither viel bewegt, der deutsche Fussball ist zusammengewachsen. Auch wenn Dr. Theo Zwanziger, Präsident des DFB, weiss, dass der Weg noch nicht zu Ende beschrritten ist. „Ich sehe durchaus, dass wir im ostdeutschen Fussball noch Gestaltungsräume haben. Ich sehe diese Region im Osten als eine echte Fussballregion, die vergleichbar ist mit dem Ruhrgebiet. Allerdings sind wir im Klubfussball dort noch nicht angekommen“, so Zwanziger. In der laufenden Saison spielt kein Klub aus der ehemaligen DDR mehr in der Bundesliga, deren vier sind es in der 2. Bundesliga.

Ein Status Quo, der auch Hans-Georg Moldenhauer nicht glücklich macht. Dennoch zieht er 20 Jahre nach der Wiedervereinigung ein zufriedenes Zwischenfazit:

„Es wird leider immer als erstes darauf geschaut, wie viele Vereine derzeit in der Bundesliga spielen. Natürlich kann uns das Niveau im Moment nicht zufriedenstellen, aber alles andere, was der Verband seit 1990 erreicht

hat, kann sich sehen lassen. Wir haben 90 Stützpunkte in den Ost-Bundesländern, 15 sportbetonte Schulen, 300 Honorartrainer über den DFB im Einsatz. In der Summe haben wir etwa 35 Millionen Euro aus dem Westen bekommen, die zumeist in die Infrastruktur gesteckt wurden. Das war sehr wichtig. Deshalb wissen wir, dass der eingeschlagene Weg der richtige war und weiterhin ist.“

Spiel der Legenden

Begonnen hatten die Feierlichkeiten zum 20. Jubiläum der deutschen Fussballeinheit bereits am Abend vor der Gala mit dem „Spiel der Legenden“. Vor 15400 Zuschauern verlor das DFB-Weltmeisterteam von 1990 um Jürgen Klinsmann, Lothar Matthäus und Guido Buchwald gegen eine DDR-Auswahl mit Ulf Kirsten und Andreas Thom mit 1:2. Natürlich unter den Augen von Michel Platini, der gegen viele dieser Akteure noch gespielt hat. „Ich kann mich noch gut an unsere Länderspiele gegen Deutschland in Zeiten der Trennung erinnern. Manchmal trugen die Gegenspieler weisse Trikots, manchmal blaue und wir haben meistens verloren“, verrät Platini. Das allerdings sei nicht der Hauptgrund dafür gewesen, dass auch er sich sehr über die politische und fussballerische Vereinigung der beiden deutschen Staaten gefreut habe. „Durch die Wiedervereinigung bekamen die Menschen in Deutschland und Europa mehr Freiheit. Und diese Freiheit ist das wichtigste Gut in unserer Gesellschaft und im Fussball“, sagt der UEFA-Präsident. Auf Deutsch natürlich.



Vier ehemalige und aktuelle Präsidenten (von links nach rechts): Hans-Georg Moldenhauer (DFV), Gerhard Mayer-Vorfelder (DFB), Theo Zwanziger (DFB) und Reinhard Rauball (DFL).



Michel Platini überbrachte Glückwünsche und persönliche Erinnerungen.



Galaspiel zwischen Weltmeistern und ehemaligen DDR-Nationalspielern.

● Stephan Brause

Armenien
www.ffa.am

Ruben Hayrapetyan als Präsident wiedergewählt

Am 27. November 2010 fand am Sitz des Armenischen Fussballverbands (HFF) in Jerewan die 8. HFF-Generalsversammlung statt.

Die Veranstaltung begann mit einer Eröffnungsrede von HFF-Präsident Ruben Hayrapetyan, die gefolgt wurde von einem Grusswort des UEFA-Exekutivkomiteemitglieds und Präsidenten des Ukrainischen Fussballverbands Grigoriy Surkis.

Nach der Annahme der Tagesordnung sowie der Zusammensetzung der Wahlkommission und des Sekretariats präsentierte HFF-Präsident Ruben Hayrapetyan seinen Bericht.

Im Anschluss daran stellte HFF-Generaldirektor Armen Minasyan den Finanzbericht und die Bilanz des Verbands für den Zeitraum vom 1.11.2008 bis zum 1.11.2010 vor.

Schliesslich folgte der wichtigste Punkt der Veranstaltung, die Wahl des Präsidenten. Ruben Hayrapetyan wurde wiedergewählt und wird auch die kommenden vier-

einhalb Jahre an der Spitze des armenischen Verbands stehen. Hayrapetyan ist seit 2002 HFF-Präsident. Seitdem setzt er sich insbesondere für die Entwicklung des Juniorenfussballs und die Verbesserung der Infrastrukturen ein. Im Juli 2010 erhielt die HFF den fünften Breitenfussball-Stern. Dank des Einsatzes der HFF steht Fussball auf dem Lehrplan der weiterführenden Schulen des Landes. Für dieses Schulprogramm erhielt die HFF eine Auszeichnung, ebenso wie für mehrere andere Programme zur Förderung des armenischen Fussballs.

2010 hat der armenische Verband eine Fussballakademie in Jerewan eröffnet. An der Einweihungsfeier nahmen der armenische Präsident Serzh Sargsyan und UEFA-Präsident Michel Platini teil.

Die fokussierte Arbeit des Verbands zeigt sich auch in den jüngsten Erfolgen der Nationalmannschaft, die nach einer Reihe von Siegen in der Qualifikation zur EURO 2012 erstmals einen grossen Sprung in der FIFA-Weltrangliste gemacht hat und nun an 59. Stelle notiert wird.

Grigoriy Surkis, der Ehrengast der Generalversammlung, lobte die gute Arbeit



Neues Mandat für Präsident Ruben Hayrapetyan.

von Ruben Hayrapetyan und den HFF-Mitarbeitern und wünschte dem armenischen Fussball viel Erfolg für die Zukunft. Hayrapetyan dankte für das entgegengebrachte Vertrauen und erklärte: „In den letzten acht Jahren habe ich mich sehr dafür eingesetzt, den Juniorenfussball in unserem Land voranzubringen. Dies ist die Strategie der HFF, an der wir auch weiterhin festhalten werden. Ich werde meiner Linie sehr nach der Wiederwahl treu bleiben. Ich werde alles dafür tun, dass sich der armenische Fussball weiter positiv entwickelt.“ ● Tigran Israelyan

Aserbeidschan
www.affa.az

UEFA-Studiengruppen-Programm in Baku

Am 2. und 3. November veranstaltete der Aserbeidschanische Fussballverband (AFFA) im Rahmen des UEFA-Studiengruppen-Programms (SGS) einen Workshop zum Breitenfussball, an dem Vertreter der Verbände von Aserbeidschan, Ungarn, Serbien und Litauen teilnahmen. 40 Breitenfussball-Experten absolvierten in der aserbeidschanischen Hauptstadt Baku theoretische und praktische Einheiten.

Zur Eröffnung des Kurses wurden die Teilnehmer von AFFA-Generalsekretär Elchan Mammadov begrüsst. Dieser dankte der UEFA, seinem Verband die Ausrichtung des Workshops anvertraut zu haben: „Wir freuen uns sehr darüber, dass dieser wichtige Workshop bei uns stattfindet. Die AFFA hat sich in den letzten Jahren im Breitenfussball stark engagiert. Ich denke, dieser Workshop bietet eine gute Gelegenheit, um Erfahrungen auszutauschen.“ An diese Worte anknüpfend erläuterte der AFFA-Generalsekretär die Breitenfussballphilosophie und das Nachwuchskonzept seines Verbands.

Am ersten Morgen des Workshops gab ein UEFA-Vertreter einen detaillierten Einblick in das UEFA-Studiengruppen-Programm und einen generellen Überblick über das Technische Ausbildungsprogramm der UEFA und die Breitenfussball-Charta.

Anschliessend sprachen der Breitenfussball-Experte des Litauischen Fussballverbands Aivars Vaivods, der serbische Breitenfussballverantwortliche Igor Jankovic sowie der Leiter des ungarischen Kinderfussballprogramms Szilveszter Kovacs und der ungarische Breitenfussballbotschafter Atilla Varkonyi über den Breitenfussball in ihren Ländern. Nach einem Besuch im Trainingszentrum des FK Baku hatten die Teilneh-



Workshop für Breitenfussballexperten.

menden die Gelegenheit, einige Spiele der aserbeidschanischen U15- und U17-Liga zu verfolgen.

Auch Vertreter des aserbeidschanischen Verbands trugen mit Präsentationen zum Workshop bei: Der Direktor der AFFA-Akademie Elnur Mammadov sprach über das Thema „Fussball an der Schule“, Elchin Mammadov über U13- und U15-Turniere sowie die nationale U17-Liga und Elchan Asadov über die Herausforderungen bei der Organisation von Breitenfussballveranstaltungen. Der Technische Direktor der AFFA Bernhard Lippert und sein Stellvertreter Kamran Guliyev erläuterten das AFFA-Elitejuniorenprojekt und Javid Garayev, Leiter der AFFA-Marketingabteilung, hielt eine Präsentation über Vermarktung und Werbung.

Alle Referate wurden von Videoeinspielungen begleitet und endeten mit einer angeregten Diskussion. Abschliessend besuchten die Workshopteilnehmer die AFFA-Fussballakademie.

In seinen Schlussbemerkungen zeigte sich der Leiter der ungarischen Delegation Tibor Oze sehr zufrieden mit dem Workshop: „Das Feedback, das wir erhalten haben, zeigt, dass es eine sehr erfolgreiche Veranstaltung war. Vertreter verschiedener Länder hielten Präsentationen zu Themen, die national wie international von grosser Bedeutung sind. Ich bin mir sicher, dass dieser Erfahrungsaustausch dem Breitenfussball auf jeden Fall nutzen wird.“ ● Ulviyya Najafova

Belarus
www.bff.by

BFF-Konferenz für Cheftrainer und Vereinspräsidenten

Am 22. November hielt der Belarussische Fussballverband (BFF) eine grosse Konferenz für die Cheftrainer und Präsidenten der Klubs der ersten beiden Spielklassen des Landes ab. Unter den mehr als 150 Teilnehmern befanden sich ausserdem Experten für Juniorenfussballentwicklung und Frauenfussball aus den Vereinen.

BFF-Präsident Gennady Nevyglas unterstrich bei der Eröffnung der Konferenz die Bedeutung des Trainers im heutigen Fussball: „Der Trainer ist ein sehr wichtiges Bindeglied innerhalb der Mannschaft. Er muss etwas vom Fussball verstehen, ein Gefühl für das Team und für jeden einzelnen Spieler haben. Ein guter Trainer lernt jeden Tag dazu.“ Der Präsident dankte auch den Trainern in den nachfolgenden Ligen sowie den Frauenfussball- und Juniorentrainern. Er betonte, dass die Fortschritte im weisrussischen Fussball erst dank dem Einsatz aller Trainer, Schiedsrichter, Spieler und Fussballexperten des Landes möglich wurden.

Der erste Teil der Konferenz bestand aus einem Vortrag des Nationaltrainers Bernd Stange. Er sprach unter Heranziehung der Ergebnisse der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2010 über die Tendenzen im internationalen



BFF-Präsident Gennady Nevyglas spricht zu den Teilnehmern.

Fussball. Der Untertitel lautete „Entwicklung eines eigenen Spielkonzepts anhand des Beispiels der Nationalmannschaft (positive und negative Aspekte)“.

Der zweite Teil des Tages war der Gruppenarbeit gewidmet. Die erste Gruppe – die der Vereinspräsidenten – diskutierte über den neuen Spielkalender für die Saison 2011, die Zusammenarbeit zwischen BFF und Klubs und andere Themen. Die zweite Gruppe – mit den Trainern – sprach ebenfalls über das Spielkalender-Projekt sowie über die Steigerung des Niveaus in der Meisterschaft. In der dritten Gruppe suchten die Juniorenfußballer ebenfalls nach Möglichkeiten, die Technik des Nachwuchses zu verbessern.

Einige der Vorschläge sollen dem Exekutivkomitee präsentiert werden. ● *Yulia Zenkovich*



Germain Landsheere kündigt Rücktritt an

Der 71-jährige Germain Landsheere, Schatzmeister und Vizepräsident des Königlichen Belgischen Fußball-Bunds (KBVB) kündigte bei der letzten Sitzung des Exekutivkomitees an, dass er sein Mandat zum 31. Dezember 2010 niederlegen wird.



Photo News
Germain Landsheere.

Das Spiel mit dem runden Leder ist für ihn stets ein Quell der Leidenschaft gewesen und er hatte das Glück, seiner Passion im Rahmen seines Berufs fröhnen zu dürfen. Von 1971 bis 1991 war Germain Landsheere Manager seines heissgeliebten und zu jener Zeit sehr erfolgreichen KSV Waregem. Daneben war er von 1975 bis 1990 Schatzmeister der Profiligena und wurde am 27. Oktober 1978 zudem Mitglied der Finanzkommission des KBVB. Von diesem Moment an ging es für ihn im Verband nur noch bergauf, bis er schliesslich am 25. Juni 1983 ins höchste Organ des KBVB, das Exekutivkomitee, berufen wurde.

1986 war ein grosses Jahr für den belgischen Fussball: Die roten Teufel erreichten bei der WM in Mexiko das Halbfinale, und Germain Landsheere wurde in dieser segensreichen Periode zum Finanzchef von ASBL Casa Hogar, einem Sozialprojekt des KBVB für benachteiligte Kinder in der mexikanischen Stadt Toluca, ernannt.

1990 machte er einen weiteren Schritt auf der Karriereleiter und wurde Schatzmeister des KBVB – die Tatsache, dass er dieses Amt bis heute bekleidet, ist Beleg genug für seinen grossen Erfolg. Als guter Finanzverwalter standen für ihn immer bedachte Planung und die finanzielle Gesundheit seines Verbands an erster Stelle. Der Vollständigkeit halber sei auch erwähnt, dass er bei der Einführung des Klublizenzierungssystems in Belgien im Jahr 2000 zum Vorsitzenden der Lizenzierungskommission ernannt wurde. Diesen Posten hatte er bis Ende 2007 inne.

Der Königliche Belgische Fußball-Bund sucht derzeit nach einem Nachfolger, der das Vermächtnis von Germain Landsheere weiterführt – sicherlich keine leichte Aufgabe, hat sich dieser doch nachhaltig in der Geschichte seines Verbands verewigt. Der KBVB möchte Germain Landsheere für seine bewundernswerte Arbeit und sein beständiges Engagement aufs Herzlichste danken und wünscht ihm, dass er seinen neuen Lebensabschnitt in vollen Zügen geniessen kann.

● *Pierre Cornez*

Bosnien-Herzegowina

www.nfsbih.ba

Vier Debütanten in Bratislava

Borac Banja Luka liegt nach der ersten Hälfte der bosnisch-herzegowinischen Meisterschaft mit 33 Punkten an der Tabellenspitze. Fünf Zähler dahinter folgen zwei Vereine aus der Hauptstadt Sarajevo, Zeljeznicar und der FK Sarajevo. Diese drei Teams dürften gemeinsam mit dem aktuellen Viertplatzierten Siroki Brijeg den Meistertitel unter sich ausmachen. Die Rückrunde beginnt am 26. Februar.

Im bosnisch-herzegowinischen Pokalwettbewerb wurden die Viertfinalbegegnungen ausgetragen. Die Halbfinalisten heissen Zeljeznicar, Siroki Brijeg, Olimpik (Sarajevo) und Celik (Zenica). Die Auslosung der Halbfinalpaarungen findet im kommenden März statt.

Die Nationalmannschaft bestritt in Bratislava ein Freundschaftsspiel gegen die Slowakei. Beim 3:2-Sieg des Teams von Safet Susic kamen vier Debütanten zum Einsatz. Drei von ihnen hatten zuvor in der U21-Auswahl gespielt: Torwart Ibrahim Sehic vom amtierenden Meister Zeljeznicar, Ognjen Vranjes vom moldawischen Klub Sheriff Tiraspol sowie Muhamed Subasic von Olimpik Sarajevo. Der vierte Neuling war Muhamed Besic vom Hamburger SV – der am 10. September 1992 in Berlin geborene Verteidiger ist mit 18 Jahren, 2 Monaten und 7 Tagen der jüngste Spieler, der je für Bosnien-Herzegowina im Einsatz stand. In den Anfängen der Nationalmannschaft war Hasan Salihamidzic (1.1.1977) der jüngste Debütant gewesen, der bei seiner Feuertaufer in der Partie gegen Kroatiern in Bologna, Italien, am 8. Oktober 1996 19 Jahre, 10 Monate und 8 Tage alt gewesen war und zu dem Zeitpunkt genauso wie Muhamed Besic beim Hamburger SV spielte. Salihamidzics Bestmarke war anschliessend von Senijad Ibrić



Muhamed Besic (Nr. 2), der jüngste Spieler der bosnisch-herzegowinischen Nationalmannschaft.

(26.9.1985) von NK Zagreb (Kroatien) untertroffen worden, der bei der Begegnung gegen den Iran am 2. Februar 2005 in Teheran 19 Jahre, 4 Monate und 7 Tage alt war. Letzter Rekordhalter war Miralem Pjanic (2.4.1990) von Olympique Lyon gewesen, der bei seinem Länderspieldebüt am 20. August 2008 gegen Ungarn 18 Jahre, 4 Monate und 16 Tage jung war.

In der U17-Frauen-Europameisterschaft 2011/12 wird Bosnien-Herzegowina zum ersten Mal ein Team ins Rennen schicken. Die U17-Juniorinnen treffen in der Gruppe 9 der ersten Qualifikationsrunde im kommenden Herbst auf Spanien, die Ukraine und Miniturnier-Ausrichter Aserbeidschan.

Das bosnisch-herzegowinische Futsal-Nationalteam nahm am ersten Mediterranean Cup in der libyschen Hauptstadt Tripoli teil, wo es die Gruppenphase nach Siegen gegen Malta (8:1) und Zypern (4:2) und einer Niederlage gegen Tunesien (5:6) auf dem zweiten Platz abschloss. Nach der Niederlage im Viertelfinale gegen Slowenien (1:6) spielte die Mannschaft um die Plätze 5 bis 8, wo sie zunächst Marokko unterlag (3:5) und sich dann gegen Tunesien dank einem 5:2-Erfolg den siebten Schlussrang sicherte. ● *Fuad Kravac*

England

www.thefa.com

Nachwuchstrainer der FA als Ausbilder in Trinidad und Tobago

Vier Jugendliche hatten im Oktober Gelegenheit, im Rahmen des internationalen Führungskräfte- und Ehrenamtlichen-Programms „Changing Lives“ (Leben verändern) des englischen Fussballverbands (FA) nach Trinidad und Tobago zu reisen.

Lauria Robson, Jay Amin und Victoria Summerfield wurden beim Sommercamp des nationalen Führungskräfte- und Ehrenamtlichen-Programms der FA im Juli 2010 ausgewählt, während Stuart Brown, der seit 2008 als Mentor in dem Programm aktiv ist, zum Dank für sein dauerhaftes Engagement mitfahren durfte.

Die Reise in die Karibik war für die vier Nachwuchstrainer u.a. mit Trainingseinheiten im St. Michael's Boys Home und in der Toco Secondary School in Trinidad sowie im Sportzentrum Shaw Park Grounds in Tobago verbunden.

Victoria Summerfield erklärte: „Ich hatte mir am Anfang der Reise vorgenommen, selbstständig zu arbeiten und mit Selbstbewusstsein an die Sache heranzugehen. Am Ende der Reise wusste ich, dass mir das gelungen war und dass ich meine Kollegen aus Trinidad so weit gebracht hatte, dass sie nun eigenständig hervorragende Trainingseinheiten abhalten können.“

„Die Reise war für mich ein Wahnsinnsereignis. Ich habe herausgefunden, was ich



Eine junge Trainerin aus Trinidad setzt das Gelernte um.

wirklich gut kann und woran ich noch arbeiten muss“, so die 17-Jährige weiter.

Für Stuart Brown ist mit dem Trainerausflug ans andere Ende der Welt ein Traum in Erfüllung gegangen: „Ich kann Ihnen versichern, dass ich total überrascht war, als ich erfuhr, dass ich für die Reise ausgewählt worden war. Es war für mich nicht nur eine Gelegenheit, meine Führungs-, Trainings- und sozialen Qualitäten zu verbessern, sondern ich konnte als Mentor auch einer tollen Gruppe junger und enthusiastischer Trainer von beiden Inseln zur Seite stehen.“

Das Highlight der Woche war für mich, in den letzten Trainingseinheiten in den Hintergrund zu treten und meinen ortsansässigen Kollegen zuzusehen, wie sie das von mir Gelernte auf dem Platz umsetzen. Wichtig war mir vor allem, dass sie das nötige Selbstvertrauen gewinnen konnten, um alleine mit den Kindern zu arbeiten.“

Es war das erste Mal, dass „Changing Lives“ ein Land ausserhalb Afrikas besuchte. Bisher hatte das Mentorenprogramm unter Gleichaltrigen im Rahmen des UEFA/CAF-Meridian-Projekts in den FA-Partnerverbänden Botswana, Lesotho und Malawi stattgefunden. ● *Matt Phillips*



Frankreich

www.fff.fr

Die Inseln im Herzen

Ende September beginnen sich die Blätter der Bäume zu verfärben und die Landschaft hüllt sich in ein orange-gelbes Kleid. Feine Tropfen tanzen auf Regenschirmen und die dickeren Jacken werden aus dem Schrank geholt. In diesem frühherbstlichen Ambiente wärmt ein Ereignis die Herzen und streichelt die Seele.

Alle zwei Jahre bringt der „Coupe de l'Outremer“ die Sonne auf die Fussballplätze der Liga des Grossraums Paris. Ein tropisches Spektakel, das jedermann daran erinnert, dass die französischen Übersee-Inseln für den Fussball des Landes ein schier unerschöpflicher Talentbrunnen sind.

Die zweite Ausgabe des Übersee-Pokals, die vom 22. September bis 2. Oktober 2010 stattfand, stiess erneut auf grosses Zuschauerinteresse: Insgesamt fanden 20 000 Liebhaber des Spiels mit dem runden Leder den Weg in die Stadien.

„Dieses Turnier bedeutet uns sehr viel. Es ist ein Moment der Verbundenheit und der

Brüderlichkeit mit den französischen Überseegebieten“, betonte die für das aussereuropäische Staatsgebiet zuständige Ministerin Marie-Luce Penchard.

Zum Rhythmus der Djembé-Trommeln traten die Teams aus Guadeloupe, Guyana, Martinique, Mayotte, Neukaledonien, Polynesien und Réunion – und dieses Jahr erstmals auch eine Elf von der Inselgruppe Saint-Pierre und Miquelon – ganz im Sinne des Fairplays zum freundschaftlichen Wettstreit an. Die Medien schienen geahnt zu haben, welches Feuerwerk der Emotionen sie auf Tribüne und Platz gleichermaßen erwartete: 120 akkreditierte Journalisten sorgten für ein nie dagewesenes Ausmass der Berichterstattung.

Am Ende des vierzehn Partien umfassenden Turniers stand eine Neuauflage des Endspiels von 2008, in dem sich Martinique gegen Titelverteidiger Réunion erst im Elfmeterschiessen durchsetzte. 6 000 Besucher verfolgten die Begegnung im Stade Dominique Duvauchelle de Créteil, die trotz fehlender Tore in der regulären Spielzeit bis zum Ende packend blieb. Mit fünf



Martinique entschied den Übersee-Pokal für sich.

gegenüber drei verwandelten Elfmern sicherte sich die Antillen-Mannschaft von Guy-Michel Nisas und Mario Bocaly ihren ersten Titel. Auf das Siegertreppchen gesellte sich zudem Guadeloupe, das im kleinen Finale Mayotte souverän mit 4:0 besiegt hatte.

„Ich kann nur eines sagen: Bravo!“ fasste der Präsident des Französischen Fussballverbands, Fernand Duchaussoy, seine Begeisterung in Worte. „Es ist nicht leicht, einen Wettbewerb zu organisieren, bei dem die Teilnehmer aus den verschiedensten Ecken der Welt kommen. Wir haben viel zu selten Gelegenheit, uns bei unseren Inseln zu bedanken, die so viel zum Fussball in unserem Land beitragen. Auf ein Wiedersehen im Jahr 2012.“ ● Xavier Thébaud



Georgien

www.gff.ge

Deutscher Mittelfeldspieler in georgischer U17



Lucas Hufnagel.

Der 17-jährige Lucas Hufnagel ist in Deutschland geboren. Sein Vater, Kristian Hufnagel, ist Journalist bei der Süddeutschen Zeitung, seine Mutter Fiqria Aptsiauri ist Georgierin. Von Kindesbeinen an spielte Lukas in der Jugend des FC Bayern München; sein Trainer ist der

Sohn einer lebenden Fussballlegende: Stefan Beckenbauer.

Und doch hat Lukas sich für Georgien entschieden. Nachdem er bei den diesjährigen Juniorenturnieren in Ibiza und Palanga jeweils als bester Mittelfeldspieler ausgezeichnet wurde, befand der georgische U17-Nationaltrainer Koba Jorjikashvili, dass Lucas eine grosse Verstärkung für sein Team darstellen würde. Deshalb bat er den Georgischen Fussballverband, Lucas in die offizielle Spielerliste für das U17-EM-Miniturnier in Tiflis aufzunehmen.

Lucas erhielt also einen georgischen Pass und machte sich mit seinen neuen georgischen Freunden auf zum Wettkampf. Und seine Rückennummer 7 wurde auch prompt zum Glücksbringer für seine neue Heimat. Bei jedem Spiel riefen 5000 junge georgische Fans seinen Namen: „Midi Luka!“ (Auf geht's, Lucas!). Hufnagel erwies sich als wahre Teamstütze und der georgische Nachwuchs beendete nach einem 1:1-Unentschieden gegen England und zwei Siegen gegen Schweden (1:0) und Polen (2:1) das Turnier als Gruppenzweiter. „Ich bin sehr stolz“, erklärte der junge Deutschgeorgier scheinbar nach seinem ersten offiziellen Länderspiel im ersten offiziellen Interview.

● Mamuka Kvaratskhelia / Tatia Burduli



Griechenland

www.epo.gr

Neues Stadion in Larissa

Am 9. Februar 2011 wird in der neuen, topmodernen Fussballarena des Super-League-Klubs FC Larissa das erste Freundschaftsländerspiel des Jahres zwischen Griechenland und Kanada ausgetragen. Der Präsident des Griechischen Fussballverbands, Sofoklis Pilavios, war bei der Eröffnungsfeier und dem Testspiel in der neu errichteten AEL FC ARENA am 23. November 2010 unter den 16 000 Zuschauern. Die Veranstaltung fand seitens der griechischen Medien sowie der Fussballfans aus dem ganzen Land grosse Beachtung.

Der Präsident und Generaldirektor der Arena und des Klubs, Kostas Piladakis, stand persönlich als Garant für den Bau der EUR 45 Mio. teuren Arena ein. Gemäss den UEFA-Stadionkriterien gehört die AEL FC ARENA der Kategorie 3 an und gilt als modernstes Fussballstadion Griechenlands. Mit ihren vier separaten Tribünen mit qualitativ hochstehenden Einrichtungen und 38 luxuriösen Suiten für jeweils zwölf Personen weist die AEL FC ARENA eine Gesamtkapazität von 16 118 Sitzplätzen auf.

Vier nach den modernsten Standards ausgestattete Umkleidekabinen und Aufwärmräume stehen für die Sportler bereit. Ausserdem stehen ein multifunktionales Medienzentrum für 100

Journalisten der schreibenden Presse, drei Fernsehstudios, zwei Videowände, ein VVIP-Bereich für 350 Personen, ein VVIP-Restaurant mit Bar, eine VIP-Lounge, ein Fussballmuseum und 32 Plätze für Zuschauer mit Behinderungen zur Verfügung.

Die AEL FC ARENA ist die herausstechende Einrichtung im Crimson Park, einem Sport- und Freizeitpark, der zurzeit gebaut wird und neben dem Stadion zwölf Tennisplätze, einen Fun-Park und zwei Shoppingzentren umfassen wird.

● Panos Korkodeilos



Island

www.ksi.is

Erste Teilnahme Islands an der Futsal-EM

Zum ersten Mal wird Island an der Futsal-Europameisterschaft teilnehmen. Im Januar trifft die isländische Nationalmannschaft in der Vorrunde der Qualifikation auf Armenien, Griechenland und Litauen. Diese erste Teilnahme bedeutet einen grossen Schritt für den Futsal in Island, umso mehr als diese Sportart erst seit drei Jahren ihren festen Platz auf der Insel hat. Dennoch war der Blick von Anfang an auch auf Europa gerichtet: Alle drei bisherigen Gewinner der isländischen Liga bestritten den UEFA-Futsal-Pokal.

Der diesjährige Teilnehmer Keflavik war im August sogar Ausrichter eines Miniturniers der Futsal-Pokal-Vorrunde. Das Team traf in seiner Gruppe auf Mannschaften aus Schweden, Frankreich und den Niederlanden. Auch wenn die Gastgeber nur einen Sieg verbuchen konnten, war das Turnier ein Erfolg. Dieser bestärkte den Isländischen Fussballverband darin, sich für die Ausrichtung eines Miniturniers der EM-Qualifikation zu bewerben. Die UEFA akzeptierte die Bewerbung und so wird die isländische Gruppe ihre Spiele vom 21. bis 24. Januar 2011 in der Asvellir-Halle in Hafnarfjörður austragen. ● Thor Ingimundarson



Das neue Stadion in Larissa.



Juniorenausbildung im Fokus

Im Rahmen der Erneuerung des italienischen Fußballs fand einen Monat nach einem ersten Treffen im technischen Zentrum des Italienischen Fußballverbands in Coverciano bei Florenz eine zweite Zusammenkunft zum Thema Nachwuchsförderung statt. Arrigo Sacchi, Koordinator der Juniorennationalmannschaften, traf sich mit den Nachwuchsverantwortlichen der Vereine der Serie A und B, der italienischen Profiligen sowie den Trainern der Juniorennationalteams (Ferrara, Rocca, Zoratto, Evani und Salerno) und der U18-Amateurauswahl, Giancarlo Magrini. Er stellte das Arbeitsprogramm und die Organisationsstruktur des Koordinierungsorgans Club Italia vor, an dem sich die Klubs fortan orientieren sollen. Nachdem die italienischen Juniorenauswahlen während Jahren zahlreiche Erfolge gefeiert hatten, gingen die Investitionen in den Nachwuchsbereich in den letzten zehn Jahren zurück. Arrigo Sacchi verließ seiner Hoffnung Ausdruck, dass der italienische Fußball im Zuge der Einführung des finanziellen Fairplays zu vernünftigen Idealen und einem grösseren Engagement zugunsten der einheimischen Spieler zurückkehren werde.



Arrigo Sacchi macht sich für ein neues Grundkonzept in der Nachwuchsförderung stark.

Die Trainer der Nachwuchsligen „Primavera“ und „Berretti“ nahmen die Einladung Arrigo Sacchis zur Teilnahme an einem Workshop zum Vergleich von Arbeitsmethoden und zur Erarbeitung von Vorschlägen für eine Zusammenarbeit gerne an. Sacchi schlug vor, mit einem neuen Grundkonzept auf eine Verbesserung der aktuellen Situation hinzuarbeiten, das kleinere Kader, kompakte Mannschaftsteile und viel Ballbesitz bei gleichzeitiger Verbesserung der individuellen Fähigkeiten vorsieht. Sacchi sprach den Nachwuchstrainern sein vollstes Vertrauen aus.

Seine Präsentation war mit Videosequenzen unterlegt, darunter eine mit Spielern des Jahrgangs 1990, die den neuen U21-Nationalcoach Ciro Ferrara interessieren dürften. Sacchi bemängelte, dass am letzten Spieltag der Serie B nur fünf solche Spieler zum Einsatz gekommen seien, während sie in anderen Ländern in der ersten Mannschaft stünden. Im Sinne der Zusammenarbeit, die diese Treffen fördern sollen, erinnerte er die Trainer daran, dass ihre wichtigste Aufgabe die Ausbildung von Spielern und nicht das Gewinnen sei. Sie müssten zum Wohle der jungen Spieler und nicht in ihrem persönlichen Interesse handeln.

Ciro Ferrara plädierte in seinem Vortrag für eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen den Klubs und der FIGC im Bereich der Ausbildung von Kindern.

Arrigo Sacchis Stellvertreter Maurizio Viscidi stellte das Arbeitsprogramm des Club Italia vor,

der regelmässige Besuche bei den Juniorenabteilungen der Vereine, zusätzliche Trainingslager für die italienischen Nachwuchsteams und mehr Einsätze für Juniorennationalspieler vorsieht. Viscidi präsentierte auch das von ihm ins Leben gerufene Projekt „Top 11“, in dessen Rahmen die Vereinstrainer ihre Kollegen der Juniorennationalmannschaften auf verheissungsvolle Talente aufmerksam machen sollen.

Abgeschlossen wurde das Treffen mit einer Diskussion über Trainingstechniken, die Teilnahme des Torhüters am Spiel, die Alterskategorien in den Juniorenwettbewerben und die Möglichkeit für Profivereine, B-Teams zu bilden.

● Barbara Moschini

Kasachstan

www.kff.kz

Die Saison 2010 ist beendet

Am 14. November endete die kasachische Fußballsaison. Traditioneller Abschluss war wie jedes Jahr das Pokalendspiel. Dieses Jahr standen sich im Finale in der Astana-Arena der FC Lokomotiv (Astana) und der FC Shakhter (Karaganda) gegenüber. Der FC Shakhter erreichte das Finale bereits zum zweiten Mal in Folge. Mit dem Minimalergebnis von 1:0 entschied Lokomotiv den Pokalwettbewerb zum ersten Mal in seiner Geschichte für sich. Erfolgstrainer des Teams ist der Deutsche Holger Fach.

Der letzte Spieltag der kasachischen Meisterschaft war der 6. November. Der Titel ging zum ersten Mal an Kostanay Tobol, das vom Russen Rawil Sabitow trainiert wird. Bisher hatte der Klub einen Pokaltitel im Jahr 2007 sowie vier zweite Plätze und drei dritte Plätze auf seiner Erfolgsliste zu verzeichnen. Vizemeister wurde mit einem Punkt Rückstand der FC Aktobe. Den dritten Platz belegte Pavlodar Irtysh.

Die abgelaufene Meisterschaft wurde in einem neuen Wettbewerbsformat ausgetragen. In der ersten Phase spielten alle zwölf Teams je zweimal gegeneinander. Gemäss den Ergebnissen der ersten Phase wurden die Mannschaften in zwei Gruppen eingeteilt: Die ersten sechs Teams spielten um Platz 1 bis 6 aus, die restlichen um Platz 7 bis 12.



Erster kasachischer Meistertitel für den FC Kostanay Tobol.

Akzhayik Uralsk und Okzhettes Kokshetau belegten die Plätze 11 bzw. 12 und stiegen somit ab. Sie werden durch die beiden Erstplatzierten der zweithöchsten Spielklasse, Vostok (Ust-Kamenogorsk) und Kaysar (Kyzylorda) ersetzt.

Torschützenkönig wurde mit 16 Treffern der Tobol-Stürmer Ulugbek Bakaev. Platz 2 teilen sich mit je 15 Treffern sein Teamkollege Nurbol Zhumaskaliev und Georgi Daskalov von Irtysh.

Die Saison 2011 wird am 2. März 2011 mit dem kasachischen Supercup zwischen Meister Tobol und Pokalsieger Lokomotiv beginnen. Der erste Meisterschaftspieltag ist der 6. März 2011.

● Alexandr Keplin

Lettland

www.lff.lv

Startschuss zum Winterfussball

Nordeuropa lag im Dezember grösstenteils unter einer Schneedecke, doch in Lettland wurde trotzdem im Freien Fussball gespielt. In Zusammenarbeit mit der Marketingagentur Inspired hat der Lettische Fussballverband (LFF) in Riga ein besonderes Spielfeld für Fussball auf Schnee bereitgestellt.



Winterfussball mit Beach-Soccer-Atmosphäre.

Der Platz ist rundherum mit einem Netz versehen, was bedeutet, dass der Ball das Spielfeld nie verlässt. Eine Mannschaft besteht aus vier Spielern inklusive Torwart, die Teilnahme ist kostenlos und die wichtigste Voraussetzung ist, dass der Platz schneebedeckt ist. Eine Partie dauert 20 Minuten, die Ausrüstung kann vor Ort gemietet werden. Feuer- und Tanzshows sorgen mit Musik für eine besondere Stimmung, die fast an Beach Soccer erinnert. Vom 11. Dezember bis 25. Februar wird die Winterfussballliga mit Spielfeldern in Städten und neben Skipisten in ganz Lettland ausgetragen. Mehr Informationen sind auf www.futbols.lv erhältlich.

Die LFF hat nach fünf Jahren die Sponsoring-Partnerschaft mit dem grössten nationalen Mobilfunkbetreiber Latvijas Mobilais Telefons (LMT) für die höchste lettische Spielklasse LMT Virsliga beendet. LMT wird sich allerdings weiter im Juniorenfussball engagieren.

Ende November reiste eine gemeinsame Delegation von FIFA und UEFA nach Riga, um mit der LFF Änderungsvorschläge für die LFF-Statuten zu besprechen. Vorgesehen sind die Schaffung regionaler Verbände und die Einführung von Good-Governance-Prinzipien für den LFF-Vorstand. Aus den Diskussionen soll ausserdem ein neuer Strategieplan für den Verband hervorgehen.

● Martins Hartmanis

Tag des Schiedsrichters

Am 6. November führte der Liechtensteiner Fussballverband (LFV) erstmals einen Tag des Schiedsrichters durch. Alle Schiedsrichter, die für die sieben einheimischen Vereine gemeldet sind, waren eingeladen, an diesem ganztägigen Kurs teilzunehmen, um sich zusammen mit ihren Kollegen in Theorie und Praxis weiterzubilden. Der Einladung gefolgt sind nicht weniger als 16 Schiedsrichter, so dass der LFV ein durchaus positives Fazit über die Resonanz ziehen durfte.

2009 hatte der Liechtensteiner Fussballverband eine Schiedsrichter-Kommission gegründet, deren Ziel es ist, den Beitritt des LFV zur UEFA-Schiedsrichterkonvention vorzubereiten und danach die Ausbildung und Organisation der einheimischen Schiedsrichter nach den Grundsätzen dieser Konvention zu betreuen.

Der Tag des Schiedsrichters war eine von mehreren Massnahmen, die der Verband ergriffen hat, um auf sein erklärtes Ziel hinzuarbeiten. Dieses besteht darin, nach Roland Beck wieder einen FIFA-Referee aus Liechtenstein zu stellen.

Für die 16 Schiedsrichter, die den Kurstag besuchten, gab es neben Theorie und Praxisunterricht auch ein Gastreferat des ehemaligen Nationalligaschiedsrichters Andreas Schluchter

sowie eine Präsentation über die Schiedsrichterkonvention durch UEFA-Vertreter Charles Schaack.

● Anton Banzer



Kurs für die Liechtensteiner Schiedsrichter.

Neue Kunstrasenfelder eröffnet

Die Schaffung neuer Fussballinfrastrukturen und die Verbesserung der bereits bestehenden ist Ziel eines umfassenden Programms, das der Maltesische Fussballverband (MFA) unter Nutzung des UEFA-HatTrick-Programms umsetzt. Das HatTrick-Programm unterstützt die UEFA-Mitgliedsverbände dabei, ihre Fussballinfrastrukturen zu erhalten und zu verbessern.

Als Teil dieses ehrgeizigen Programms wurden vier weitere Kunstrasenfelder, zwei davon in neuen Stadien, gebaut und vor kurzem von MFA-Präsident Norman Darmanin Demajo eingeweiht. Sie werden an den betreffenden Orten dazu beitragen, dass die einheimischen Fussballer, angefangen bei den Allerjüngsten, ihre

technischen Fähigkeiten trainieren und gleichzeitig in ihrer sozialen Entwicklung begleitet werden können. Dies betonte Darmanin Demajo bei den Eröffnungszeremonien. Der MFA-Präsident wies darauf hin, dass das Hauptziel des Programms die Nachwuchsförderung sei. Junge Spieler für den Fussball zu begeistern sei deutlich wichtiger als die Ergebnisse der lokalen Erwachsenenteams, auch wenn deren Erfolg natürlich ebenfalls dazu beitrage, das Interesse am Fussball zu erhöhen.

Im Einklang mit seiner neuen Politik, die Mitgliedsvereine in den Mittelpunkt zu stellen, ist der maltesische Verband entschlossen, das Programm zur Förderung der Klubanlagen in Malta und Gozo weiterzuführen.

● Alex Vella



Das neue Spielfeld des FC Siggiewi.

Ein Turnier für die Zukunft

Der Moldawische Fussballverband veranstaltete zum vierten Mal das Jugendturnier „Viitorul“ („Die Zukunft“), an dem talentierte junge Spieler des Jahrgangs 1996 aus allen Regionen Moldawiens teilnahmen.

In den Halbfinalbegegnungen schlug das Nord-Team das West-Team mit 1:0 und das Ost-Team das Süd-Team mit 3:0. Im Spiel um Platz 3 setzte sich die Mannschaft aus dem Westen mit 2:0 gegen den Süden durch. Die Treffer erzielten Gheorghe Modvala und Mihai Motriuc. Im Finale lieferten sich die beiden Gegner ein knappes und spannendes Spiel. Vlad Calandaev brachte das Ost-Team in der 25. Minute mit 1:0 in Führung, Veaceslav Cazantev erhöhte nur drei Minuten später auf 2:0. Nicolae Tivirencu gelang in der 36. Minute der Anschlusstreffer für den Norden, doch Veaceslav Cazantev sicherte seinem Ost-Team in der 46. Minute mit seinem zweiten Treffer den 3:1-Sieg. Die Gewinner erhielten die Siegetrophäe aus den Händen von Radu Rebeja,

dem Vizepräsidenten des Moldawischen Verbands.

Das Zuschauerinteresse an dem Turnier war sehr gross und auch viele Juniorentrainer beobachteten die Spiele. Ziel dieser Veranstaltung, die inzwischen einen festen Platz im Verbandskalender hat, ist es, neue Nachwuchstalente zu entdecken.

● Presseabteilung



Das Ost-Team gewann das Turnier.

Preis für die Verbands-Website

Die Website des Nordirischen Fussballverbands (IFA) www.irishfa.com wurde bei den „eircom Spider Awards“ 2010 in Dublin als „Beste Sport-Website“ ausgezeichnet.

Bei den „eircom Spider Awards“ werden Einzelpersonen, Unternehmen und gemeinnützige Organisationen für ihre Online-Leistungen im abgelaufenen Jahr ausgezeichnet.

Im Juli lancierte die IFA ihre neue, verbesserte Webseite. www.irishfa.com wurde von dem Belfast-Unternehmen Tibus konzipiert und infolge des Feedbacks der Fans und einer professionellen Analyse der Internetpräsenz einem kompletten „Facelift“ unterzogen.

Die Videoinhalte der neuen Seite wurden deutlich ausgebaut und zudem wurden die verschiedenen Social Networks integriert. Natürlich stehen im Mittelpunkt nach wie vor die wichtigsten Elemente der Verbandsarbeit wie die Nationalmannschaften, die nationalen Ligen und der Breitenfussball. Der Onlineshop wurde stark überarbeitet und nutzt nun die neueste, benutzerfreundliche e-Commerce-Technik.

Geoff Wilson, Leiter der IFA-Marketing- und Kommunikationsabteilung, sagte: „Diese Auszeichnung ist ein grosser Erfolg für den Verband“



Erfreuliche Auszeichnung für die Website des Nordirischen Fussballverbands.

und ich möchte all denen danken, die an diesem Projekt beteiligt waren, vom IFA-Marketingteam bis zu unserem Partner Tibus. Der Preis ist ein Beleg dafür, wie professionell bei der IFA gearbeitet wird.“

Rick McKee, der Geschäftsführer von Tibus, ergänzte: „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung. Sie belohnt die monatelange harte Arbeit und die gute Zusammenarbeit der beiden Teams. Die Kommentare der Juroren zur Seite sind sehr ermunternd und zeigen, dass sich die harte Arbeit gelohnt hat und die Website den Bedürfnissen der nordirischen Fussballfans gerecht wird.“

● Sueann Harrison



Österreich

www.oefb.at

Gegen Rassismus und Gewalt – für den guten Zweck

Österreich bestritt am 17. November das letzte Länderspiel des Jahres 2010 gegen Griechenland im Wiener Ernst-Happel-Stadion. Am Finalort der EURO 2008 war der Europameister von 2004 am Ende siegreich, doch bot auch das rot-weiss-rote Team eine zufriedenstellende Leistung und schloss das Länderspieljahr mit einer ausgeglichenen Bilanz (3 Siege – 1 Remis – 3 Niederlagen) ab.

Neben dem sportlichen Aspekt standen aber auch interessante und wichtige Initiativen im Mittelpunkt des Abends. So starteten mit diesem Länderspiel die zweiten Schwerpunktwochen von Welle gegen Gewalt, dem seit Juli 2009 laufenden Präventionsprogramm des Bundesministerium für Inneres, des Österreichischen Fussball-Bundes und der Österreichischen Fussball-Bundesliga und ihrer Klubs zur Verhin-

derung von Gewalt im Fussball. Zudem startete der ÖFB im Rahmen des Länderspiels eine Fair-Play-Aktion für Vielfalt und gegen Rassismus – gemeinsam mit der Initiative FairPlay. Viele Farben. Ein Spiel. Vor dem Kickoff demonstrieren beide Teams ihre ablehnende Haltung gegen Diskriminierung und Ausgrenzung.

Bei der Mannschaftsaufstellung präsentieren die Spieler Rote Karten mit der Aufschrift *Zeig Rassismus die Rote Karte*. Vor den Teams präsentieren Kinder ein Transparent mit der Botschaft *Fussball gegen Rassismus*. Last but not least spendete der Österreichische Fussball-Bund für jede verkaufte Eintrittskarte einen Euro für einen wohltätigen Zweck. Über 16 000 Zuschauer kamen trotz winterlicher Temperaturen zur Begegnung ins Prater-Oval, der Verband rundete den Betrag auf 20 000 Euro auf und konnte so die Vorweihnachtszeit für eine namhafte Spende nutzen.

● Peter Klinglmüller



Die österreichischen Nationalspieler setzen ein Zeichen gegen Rassismus.



Republik Irland

www.fai.ie

Irische Trainer zu Besuch in Israel

Im Dezember entsandte der Irische Fussballverband (FAI) eine Trainerdelegation ins „Fussballdorf der Hoffnung“ – ein israelisch-palästinensisches Friedensprojekt, das über den Fussball israelische und palästinensische Jugendliche aus dem nunmehr schon seit acht Jahren bestehenden „Twinned Peace and Sport Schools“-Programm des Peres Center for Peace in Kontakt bringen will.

Das Fussballdorf der Hoffnung fand bereits zum dritten Mal in Folge in der ersten Dezemberwoche im nordisraelischen Kinderdorf Meir Shfeya statt.

Einhundert Jungen und Mädchen aus Kiryat Gat, Merchavim, Jericho, Hebron, Yata und Yerucham spielten unter Anleitung von Profiteuren der FAI gemeinsam Fussball. Ausserdem standen andere gemeinsame Aktivitäten wie Unterricht, gemischte Zeichenstunden und Workshops zum Thema friedliche Koexistenz auf dem Programm.

Nach den Plänen der Initiatoren soll das Fussballdorf der Hoffnung weiter wachsen und Jahr für Jahr grössere Teilnehmerzahlen verzeichnen.

Die Vision ist ein langfristiges Friedensprojekt an der Basis, das zum Modell für friedensschaffende Massnahmen und friedliche Koexistenz von Palästinensern und Israelis wird. Der Kontakt zwischen Kindern beider Seiten soll ein Beitrag sein zu einer hoffentlich friedlichen Zukunft zwischen den beiden Völkern. Leiter des Projekts sind der ehemalige FAI-Präsident Milo Corcoran, der derzeit der FAI-Kommission für internationale Beziehungen und dem Setanta Sports Cup vorsteht, sowie Ophir Zardok, ehemaliger Manager von Drogheda United, dem irischen Meister von 2007. Finanziert wird die Initiative vom irischen Aussenministerium im Rahmen des Entwicklungshilfeprogramms Irish Aid. Lokale Partner sind das Peres Center



Die FAI-Vertreter im Fussballdorf der Hoffnung.

for Peace, das grossen Anteil an der Durchführung und Umsetzung des Projekts hat, und die Al Quds Association for Democracy and Dialogue.

„Wir haben enorme Unterstützung von unserem Aussenminister Michael Martin und der Irish Aid sowie von der FAI und vom Sportartikelhersteller Umbro erhalten. Ich bin mir sicher, dass die globale Sportart Fussball bei den israelischen und palästinensischen Jugendlichen viel Positives bewirken kann“, so Milo Corcoran.

Das Fussballtraining wurde von den FAI-Trainern Ger Dunne, Sue Ronan und Des Tomlinson und einem gemischten israelisch-palästinensischen Betreuerteam geleitet, wobei die ortsansässigen Trainer den Kindern als Vorbild dienen sollten. „Für diese Kinder ist dies eine einmalige Gelegenheit, die ‚andere Seite‘ kennenzulernen und zusammen auf ein gemeinsames Ziel und eine bessere Zukunft hinzuwirken“, befand der Leiter des palästinensischen Trainerstabs, Anwar Zeidan.

Tamar Hay-Sagiv, Direktorin der Abteilung Sport im Peres Center for Peace, stimmte zu, dass Sport einzigartige Möglichkeiten bietet, Feindschaften und Misstrauen zu überwinden: „Auf dem Fussballplatz lernen palästinensische und israelische Jugendliche, dass man sich miteinander messen kann, ohne auf Konfrontation zu gehen, dass man gewinnen kann, ohne den anderen zu ‚besiegen‘, und dass man verlieren kann, ohne gedemütigt zu werden.“

● Fran Whearty



Schottland

www.scottishfa.co.uk

Ein Tag mit dem schottischen Pokal

Grosse Augen bei den Schülern der Calderglen High School: Dank des neuen Wettbewerbs auf der Facebook-Seite des schottischen Pokals konnten sie die weltweit älteste Trophäe im Verbandsfussball einen Tag lang bei sich bestaunen.

Michael Kane, der an der Schule in der Stadt East Kilbride Mathematik unterrichtet, gewann den Wettbewerb „Win the Scottish Cup for the Day“ und bat die Organisatoren, die Trophäe in seine Schule zu bringen, um seine Schüler daran teilhaben zu lassen.

Überbracht wurde der Pokal von den Spielern Gordon Smith von Stirling Albion und William Kinniburgh von Partick Thistle, deren Klubs in der dritten Runde des schottischen Pokalwettbewerbs aufeinandertrafen.

Vor jeder Runde kann die Trophäe auf facebook.com/scottishcup für einen Tag gewonnen werden. Höhepunkt des Internet-Wettbewerbs wird das Pokalfinale am Samstag, 21. Mai 2011 im Hampden Park sein.

● Clare Bodel



Gordon Smith von Stirling Albion mit den Schülern der Calderglen High School und dem schottischen Pokal.



Schweden

www.svenskfotboll.se

Zlatan Ibrahimovic erneut Spieler des Jahres

Bis 1973 war es niemandem gelungen, den „Guldbollen“ für den besten schwedischen Spieler des Jahres mehr als einmal zu gewinnen. Seither konnten Bo Larsson, Ralf Edström, Ronnie Hellström, Glenn Hysén, Tomas Brolin, Patrik Andersson, Henrik Larsson und Fredrik Ljungberg die grösste Ehrung im schwedischen Fussball je zweimal entgegennehmen.



Bob Houghton und Johan Cruyff.

Bei der diesjährigen Fussballgala zum Abschluss der Fussballsaison in Schweden, die von einer Million TV-Zuschauern mitverfolgt wurde, verbesserte Zlatan Ibrahimovic seine eigene Bestmarke erneut und wurde zum fünften Mal – zum vierten Mal in Folge – schwedischer Fussballer des Jahres. Als Fussballer des Jahres wurde zum zweiten Mal in ihrer Karriere Therese Sjögren ausgezeichnet.

Trainerlegende Bob Houghton wurde bei der Gala mit einem Ehrenpreis für seine Arbeit im schwedischen Fussball geehrt. Houghtons Spielphilosophie und seine Erfolge mit Malmö FF (u.a. Endspielqualifikation im Pokal der europäischen Meistervereine 1979) gelten seit jeher als Inspiration für schwedische Trainer wie Lars Lagerbäck, Tommy Söderberg und Sven-Göran Eriksson. Überreicht wurde ihm der Ehrenpreis von Gala-Ehrengast Johan Cruyff.

● Andreas Nilsson



Schweiz

www.football.ch

Der Frauenfussball boomt

Als die Qualifikation für die FIFA-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland begann, wettete niemand nur fünf Cent auf einen Gruppensieg der Schweizerinnen. Doch das Team von Nationaltrainerin Béatrice von Siebenthal straffte alle Pessimisten Lügen.

Der 3:0-Auswärtserfolg über den haushohen Gruppenfavoriten Russland ebnete den Weg in die Entscheidungsspiele, in denen nach dem erneut überraschenden Erfolg über Dänemark sogar Hoffnungen auf die Qualifikation für Deutschland 2011 aufkamen. Italien bedeutete letztlich Endstation und die WM wird ohne die Schweiz über die Bühne gehen, doch die Erwartungen hat das Team dennoch weit übertroffen. Die Tatsache, dass viele Spielerinnen im Ausland engagiert sind, hat sich auf das Leistungsvermögen des Nationalteams zweifellos positiv ausgewirkt. Spielführerin Lara Dickenmann traf für den Champions-League-Finalisten und Leader in Frankreich, Olympique Lyon, bisher drei Mal, und die in der Bundesliga engagierte Schweizerinnen setzten sich ebenfalls mehrheitlich positiv in Szene. Martina Moser (5 Tore) stürmt für den Bundesliga-Vierten VfL Wolfsburg, Verteidigerin Danique Stein steht für Bad Neuenahr im Einsatz. Ana Maria Crnogorčević (3 Tore) steht beim Hamburger SV unter Vertrag, Noémie Beney in Saarbrücken. Dazu spielen Nationatorhüterin Marisa Brunner und Isabelle Meyer in der 2. Bundesliga für den SC Freiburg. In Spanien bei Levante ist Marina Keller engagiert.

Die Erfahrung aus vielen schweren Spielen und die gute Grundausbildung in der Schweiz wirken sich positiv aus und werden sicher weiterhin für Schweizer Erfolge garantieren, ist die Equipe doch sehr jung (Durchschnittsalter unter 23). Aus der im Jahr 2004 gegründeten Credit Suisse Football Academy und den Nachwuchs-Nationalteams U19 und U17 drängen weitere talentierte Spielerinnen nach. Das U19-Team hat sich in der EM-Qualifikation in der ersten Runde mit drei Siegen gegen Polen, Kasachstan und Mazedonien durchgesetzt und trifft nun in der Eliterunde auf Tschechien, Schweden und die Ukraine. Das U17-Team qualifizierte sich gegen Polen, Estland und Lettland ebenfalls mit drei Siegen für die Eliterunde, in der nun Schweden, Wales und Frankreich warten. Alle fragen sich gespannt, wie weit der Weg die Teams der U19 und U17 führen wird.

● Pierre Benoit



Der Frauenfussball boomt in der Schweiz (Bild: Lara Dickenmann, Spielführerin des A-Nationalteams).



Türkei

www.tff.org

Die Türkei erhält den dritten Breitenfußball-Stern

Im dritten Jahr nach ihrem Beitritt zur Breitenfußball-Charta erhielt die Türkei den dritten UEFA-Stern. Seit der Türkische Fußballverband (TFF) 2007 der Charta beigetreten ist, hat er landesweit Turniere und andere Aktivitäten im

Rahmen seines Breitenfußballprogramms „Fußball für alle“ organisiert. 2009 stieg die Zahl der „Fußball für alle“-Teilnehmer auf 240 000. Mit der Unterstützung des Sponsors Ülker wurden zahlreiche Projekte für Kinder durchgeführt. Diese Aktivitäten brachten der TFF damals den zweiten Stern ein. Den dritten Stern für sein Breitenfußballprogramm erhielt der türkische



Fußball für alle im ganzen Land.

Verband für seine Arbeit im sozialen Bereich. Mit verschiedenen Projekten wird versucht, junge Mädchen und Menschen mit Behinderungen an den Fußball heranzuführen.

TFF-Fußball-Generaldirektor Ersun Yanal sagte: „Mit den Breitenfußballaktivitäten versuchen wir, die Vielfalt im Fußball zu fördern und die Zahl der Fußballspielerinnen und -spieler zu erhöhen. Mit den Breitenfußballprojekten wollen wir die Menschen ermuntern, überall und jederzeit Fußball zu spielen, um so eine stärkere Sportkultur in unserem Land zu schaffen. Darüber hinaus ist es sehr wichtig, die Entwicklung des Nachwuchses zu fördern. Unter anderem überlegen wir, neue Ligen einzuführen, insbesondere um die türkischen Mädchen zum Fußball zu bringen. Wir streben den vierten Stern für die Förderung des Frauenfußballs an.“

● TFF-Kommunikationsabteilung



Ukraine

www.ffu.org.ua

Ukraine gewinnt Gehörlosen-Futsal-EM

Die dritte Gehörlosen-Futsal-Europameisterschaft wurde vom 6. bis 14. November in Winterthur gemeinsam von der durch die UEFA unterstützten Europäischen Gehörlosen Sportorganisation (EDSO) und dem Schweizerischen Gehörlosen Sportverband (SGSV) ausgerichtet.

Am Turnier der Männer nahmen 26 Mannschaften teil. Sie wurden in sechs Vierer- bzw. Fünfergruppen eingeteilt – die Ukraine spielte zusammen mit Schweden, Schottland und Belgien in der Gruppe A. In ihren Gruppen gesetzt waren die Ukraine, Spanien, die Niederlande, Israel, Portugal und Russland. Die Blau-

Gelben wurden den Erwartungen mit einem 15:4-Sieg gegen Belgien im Eröffnungsspiel der Gruppe A gerecht, bevor sie auch das umkämpfte Spiel gegen Schweden mit 6:4 gewinnen konnten. Mit einem 17:0-Kantersieg gegen Schottland holte sich Oleksandr Kunytsias Team den ersten Gruppenplatz.

Gegen Belarus setzte sich die Ukraine im Achtelfinale knapp mit 4:3 durch, bevor sie im Viertelfinale die Türkei mit 6:3 bezwang. Auch die Niederlande konnten ihren Einzug ins Finale nicht mehr stoppen – der 5:0-Sieg trug dazu bei, dass die Ukraine optimistisch ins Endspiel gegen Russland ziehen konnte. Auch diese letzte Hürde meisterten die Blau-Gelben mit Bravour und durften nach einem 5:1-Sieg die Trophäe in Empfang nehmen. ● Igor Linyk



Ungarn

www.mlsz.hu

Internationale Hooliganismus-Konferenz

Der Ungarische Fußballverband (MLSZ) tut sich im Kampf gegen Hooliganismus mit dem Innenministerium und dem Hochkommissar der nationalen ungarischen Polizei zusammen. Die drei Organisationen hielten im November in Budapest eine internationale Konferenz ab, bei der MLSZ-Präsident Sándor Csányi erklärte,

dass in naher Zukunft verstärkte Anstrengungen unternommen würden: „Der Verband will entschieden gegen Hooligans vorgehen und ihrer Anonymität ein Ende setzen. Dazu gehören eine Fankarte und Videoüberwachungssysteme in den Stadien oder andere Hilfsmittel, die es ermöglichen, unerwünschte Personen von Fußballstadien fernzuhalten.“

Er ist überzeugt, dass sich dieses Vorgehen schnell auszahlen wird, nachdem der Verband diesbezüglich bereits in den vergangenen vier Monaten in engem Kontakt mit dem Innenministerium und der Polizei gestanden hatte. Zudem möchte Ungarn von den besten Vorgehensweisen lernen. Spezialisten des britischen Innenministeriums, darunter David Bohannon, der deutsche Anti-Hooliganismus-Experte Hendrik Große Liefert und UEFA-Sicherheitsexperte Kenny Scott hielten vor ungarischen Klubs und Kollegen aus dem Bereich der Sicherheit eine Präsentation. Kenny Scott betonte, dass die UEFA eine sichere und gute Atmosphäre in den Stadien anstrebt – ein Ziel, das auch dem Ungarischen Fußballverband am Herzen liegt.

● Márton Dinnyés



Ungarn will entschlossen gegen Hooligans vorgehen.



Wales

www.faw.org.uk

Die Roadshow zieht durchs Land

Der Walisische Fußballverband (FAW) wird in den nächsten Monaten durch das ganze Land reisen und bei den FAW-Roadshows den Kontakt mit den Fans suchen. Diese werden die Gelegenheit haben, mehr über den Verband zu erfahren und Generaldirektor Jonathan Ford Fragen zu stellen.

Die erste Station der Roadshow war im November der traditionsreiche und geschichtsträchtige Fußballklub Cefn Druids. Die „Druids“ sind eines der Gründungsmitglieder des walisischen Fußballs und waren somit ein würdiger Gastgeber für den Auftakt, bei dem der ehemalige walisische Nationaltorwart Dai Davies über seine Karriere sprach, FAW-Vorstandsmitglied Steve Williams seine Rolle im Verband erläuterte und Jonathan Ford sich den Fragen stellte.



Von links nach rechts: Dai Davies, Steve Williams, Jonathan Ford und Ian Gwyn Hughes.

Überhaupt war in Nordwales viel los in diesem Herbst in Sachen Fußball. Parallel zur Roadshow fand ein Länderspiel des walisischen Frauennationalteams statt. Es war sowohl das erste im neuen Stadion als auch das erste mit dem neuen Trainer Jarmo Matikainen auf der Bank. Bevor sie am Mittwoch vor einer tollen Kulisse mit einer starken Leistung und einem Kantersieg mit acht Toren gegen Bulgarien begeisterten, besuchten die Nationalspielerinnen zum Wochenbeginn verschiedene lokale Grundschulen.

● Ceri Stennett

90 Jahre seit der Gründung der ersten Fussballorganisation

Der erste Freitag im Dezember war ein ganz besonderer Tag für den slowenischen Fussball. Die erste Fussballorganisation auf slowenischem Boden feierte ihr 90-Jahr-Jubiläum. Der Vorgänger des Slowenischen Fussballverbands wurde im April 1920 gegründet und verwaltete den Fussball seither in guten und schlechten Zeiten.



Zahlreiche hochkarätige Gäste.

Der Slowenische Fussballverband kann mit einer weiteren WM-Qualifikation auf ein grossartiges Jahr zurückblicken und hatte aus diesem Grund beschlossen, die Jubiläumsfeierlichkeiten auf das Jahresende zu verlegen. Dieser Entscheid war der einzig richtige, da es für einen so kleinen Verband im Jahr 2010 sehr viel zu bewältigen gab. Da im Dezember verschiedene Feierlichkeiten anstehen, schien dieser Zeitpunkt perfekt, um dieses Ereignis zu begehen.

Über 500 Gäste

Über 500 Gäste aus Fussball, Politik und Gesellschaft wurden vom aktuellen Management des Slowenischen Fussballverbands und dessen Ehrenpräsidenten in einem der besten Hotels in Ljubljana empfangen. Anwesend waren Regierungsmitglieder und insbesondere der Präsident der Republik Slowenien Danilo Türk, der Präsident der Nationalversammlung Pavel Gantar und der Präsident des Nationalrats Blaž Kavcic.

Am Tag der Feierlichkeiten wurde ein weiterer wichtiger Gast erwartet. UEFA-Präsident Michel Platini hatte seine Anwesenheit Monate im Voraus bestätigt, musste dann allerdings in letzter Minute absagen. Der Flughafen Genf erteilte dem Flugzeug des Präsidenten keine Starterlaubnis, da das Risiko aufgrund der Wetterbedingungen zu gross gewesen wäre. Präsident Platini sagte in seiner elektronischen Videobotschaft, dass er im Herzen in Slowenien sei.

Der Präsident der Republik Slowenien erhielt zuerst das Wort. In einer inspirierenden Rede betonte Danilo Türk die Bedeutung der jüngsten Erfolge für die internationale Anerkennung des Landes. „Die Erfolge des slowenischen

Fussballs erfüllen mich mit Stolz und Freude und ich bin sicher, dass es allen Slowenen ebenso geht. Der Fussball hat in unserem Land eine lange Tradition und viele Fans. Er ist ein Volkssport. Die Leistungen der Nationalmannschaft haben den Namen Sloweniens in die Welt hinausgetragen. Durch seine herausragende Qualität hat der Fussball gezeigt, wie unser Land weltweite Anerkennung erlangen kann. Deshalb danke ich dem Slowenischen Fussballverband, den im Fussball tätigen Personen und Fussballern. Sie sind die Elite.“



Der slowenische Staatspräsident Danilo Türk.

Aufregende Jahre

Der zweite Redner des Abends war der erste Vizepräsident des slowenischen Verbands, Stane Oražem, der nach dem Rücktritt von Ivan Simic momentan amtierender Präsident ist. „Dieses Jahr war eines der aufregendsten Jahre in der Geschichte des Slowenischen Fussballverbands. Wir hatten während der WM allen Grund, stolz auf unsere Nationalmannschaft zu sein und wir waren in der FIFA-Weltrangliste noch nie besser platziert. Unsere Spieler etablieren sich immer mehr in ausländischen Ligen, unser Frauenfussball entwickelt sich weiter und auch im Futsal erzielen unsere Teams bemerkenswerte Ergebnisse. Wir haben junge Talente, errichten neue Trainingsplätze und neue Stadien. Der slowenische Fussball hat sich als kreativ und flexibel erwiesen und konnte so verschiedene Probleme bewältigen. Er bietet für alle leicht zugängliche Unterstützung und Werte, die universell geworden sind“, so Oražem.

Nach den Reden erhielten die fünf noch lebenden ehemaligen Verbandspräsidenten eine Jubiläumsplakette aus den Händen slowenischer Fussballlegenden. Eine Plakette in Empfang nehmen durften Tone Florjancic, Miro Samardžija, Dr. Branko Elsner (krankheitshalber abwesend), Dr. Marko Ilešic und Rudi Zavrl. ● Matjaz Krajnik



Vier ehemalige slowenische Verbandspräsidenten waren beim 90-Jahr-Jubiläum anwesend: Miro Samardžija, Marko Ilešic, Rudi Zavrl und Tone Florjancic (von links nach rechts).

Kommissions- sitzungen in Nyon



Geburtstage

GEBURTSTAGE IM JANUAR

Phivos Vakis (Zypern), Mitglied der Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung, und Alessandro Lulli (Italien), Spieldelegierter, feiern am 15. Januar ihren 50. Geburtstag. Ebenfalls 50 Jahre alt wird am 22. Januar der Schiedsrichterbeobachter Lassin Isaksen (Färöer-Inseln). Die UEFA spricht ihnen ihre herzlichsten Glückwünsche aus und wünscht auch den folgenden Jubilaren alles Gute:

Necdet Cobanli (Türkei, 1.1.)
 Vlatko Markovic (Kroatien, 1.1.)
 Monica Ortigueira (Schweiz, 2.1.)
 Robert Sterckx (Belgien, 3.1.)
 Gerhard Sager (Schweden, 3.1.)
 Andreas Demetriou (Zypern, 3.1.)
 Aleksei Spirin (Russland, 4.1.)
 Kuanysh Kanapyanov (Kasachstan, 4.1.)
 David George Collins (Wales, 5.1.)
 Mariano Moreno (Spanien, 6.1.)
 Walter Clarke (Nordirland, 6.1.)
 Sergiy Lysenchuk (Ukraine, 6.1.)
 Nelly Viennot (Frankreich, 8.1.)
 Franco Ferrari (Italien, 9.1.)
 Velid Imamovic (Bosnien-Herzegowina, 9.1.)
 Milos Tomas (Slowakei, 9.1.)
 Guido Cornella (Schweiz, 10.1.)
 Herbert Hübel (Österreich, 10.1.)
 Michel Dumoulin (Belgien, 11.1.)
 Olivier Brochart (Frankreich, 11.1.)
 Juan N. Garcia-Nieto Portabella (Spanien, 12.1.)
 Sofoklis Pilavios (Griechenland, 13.1.)
 Luis Horta (Portugal, 14.1.)
 Ilijo Dominkovic (Bosnien-Herzegowina, 14.1.)
 Martin Iseli (Schweiz, 14.1.)
 Nodar Akhalkatsi (Georgien, 14.1.)

Atanas Furnadzhiev (Bulgarien, 15.1.)
 Mitja Lainscak (Slowenien, 15.1.)
 Cleomenis Bontiotis (Griechenland, 16.1.)
 Christophe Perruchoud (Schweiz, 16.1.)
 Sune Hellströmer (Schweden, 17.1.)
 Vera Pauw (Niederlande, 18.1.)
 Bujar Kasmi (Albanien, 19.1.)
 Lars-Åke Lagrell (Schweden, 20.1.)
 Pedro Ángel Galán Nieto (Spanien, 20.1.)
 Anders Mattsson (Finnland, 21.1.)
 Ángel María Villar Llona (Spanien, 21.1.)
 Maria Teresa Andreu Grau (Spanien, 21.1.)
 Are Habicht (Estland, 22.1.)
 Urs Meier (Schweiz, 22.1.)
 Teuvo Holopainen (Finnland, 23.1.)
 Harry M. Been (Niederlande, 23.1.)
 Sviatlana Hrynkevich (Belarus, 23.1.)
 Pat Quigley (Republik Irland, 24.1.)
 Patrick Wattlebled (Frankreich, 24.1.)
 Gevorg Hovhannisyán (Armenien, 25.1.)
 Leonid Dmitranitsa (Belarus, 25.1.)
 Stig-Ove Sandnes (Norwegen, 25.1.)
 Metin Kazancioglu (Türkei, 26.1.)
 Mirosław Ryszka (Polen, 26.1.)
 Krister Malmsten (Schweden, 27.1.)
 Cosimo Bolognino (Italien, 30.1.)
 Brian Lawlor (Wales, 31.1.)

GEBURTSTAGE IM FEBRUAR

William McDougall (Schottland), Spieldelegierter, feiert am 11. Februar seinen 70. Geburtstag. Adalbert Kassai (Rumänien), Mitglied der Kommission für Landesverbände, wird am 16. Februar 60 Jahre alt. Ebenfalls 60 Kerzen ausblasen können der Schiedsrichterbeobachter Constantin Gheorghe (Rumänien) am 18. und der Spieldelegierte Edward Potok (Polen) am 20. Februar. Karen Espelund (Norwegen), Vizevorsitzende der Kommission für Frauenfußball, feiert am 1. Februar ihren 50. Geburtstag.

Ebenfalls ein halbes Jahrhundert alt wird am 15. Februar die Schiedsrichterbeobachterin Katriina Elovirta (Finnland). Die UEFA spricht ihnen ihre herzlichsten Glückwünsche aus und wünscht auch den folgenden Jubilaren alles Gute: Volker Roth (Deutschland, 1.2.)
 Kyros Vassaras (Griechenland, 1.2.)
 Leonardus van der Kroft (Niederlande, 2.2.)
 Trygve Bornø (Norwegen, 2.2.)
 Mark Blackburn (England, 3.2.)
 Renata Tomasova (Slowakei, 3.2.)
 Jelena Oblakovic-Babic (Serbien, 3.2.)
 Vaclav Kroncl (Tschechische Republik, 5.2.)
 Gabriel Weiss (Slowakei, 6.2.)
 Erich Rutmöller (Deutschland, 8.2.)
 Yusuf Namoglu (Türkei, 8.2.)
 Michael Appleby (England, 8.2.)
 Alexander Slutski (Belarus, 8.2.)
 Fino Fini (Italien, 9.2.)
 Donald McVicar (Schottland, 9.2.)
 Danilo Filacchione (Italien, 9.2.)
 Zoran Lakovic (Serbien, 9.2.)
 Luc Rabat (Frankreich, 10.2.)
 Tomislav Karadzic (Serbien, 10.2.)
 Dani Koren (Israel, 10.2.)
 Henadz Niavyhlas (Belarus, 11.2.)
 Annelie Larsson (Schweden, 11.2.)
 Fritz Stuchlik (Österreich, 11.2.)
 Borislav Mihailov (Bulgarien, 12.2.)
 Pierluigi Collina (Italien, 13.2.)
 Oleksandr Bandurko (Ukraine, 13.2.)
 Christian Mutschler (Schweiz, 13.2.)
 Marinus den Engelsman (Niederlande, 14.2.)
 Manuel Lopez Fernandez (Spanien, 14.2.)
 Thomas Weyhing (Deutschland, 14.2.)
 Livio Bazzoli (Italien, 14.2.)
 Peter Bonde (Dänemark, 14.2.)
 Juan Carlos Miralles (Andorra, 14.2.)
 John McBeth (Schottland, 15.2.)
 Susanne Erlandsson (Schweden, 15.2.)



*Der Präsident, die Direktion und das Personal
 allen Lesern von UEFA·direct ein glückliches*

Leif Sundell (Schweden, 15.2.)
 Svitlana Shkil (Ukraine, 15.2.)
 Orkhan Huseynzade (Aserbeidschan, 15.2.)
 Karoly Török (Ungarn, 16.2.)
 Helena Fernandes (Portugal, 17.2.)
 Gudrun Inga Sivertsen (Schweden, 17.2.)
 Jozef Venglos (Slowakei, 18.2.)
 Borislav Alexandrov (Bulgarien, 18.2.)
 Flemming Serritslev (Dänemark, 18.2.)
 Patrick Kelly (Republik Irland, 18.2.)
 Pertti Alaja (Finnland, 18.2.)
 Antonello Valentini (Italien, 18.2.)
 Pascual Jordi (Andorra, 18.2.)
 Janis Mezeckis (Lettland, 19.2.)
 Lars Arnesson (Schweden, 20.2.)
 Eggert Magnusson (Island, 20.2.)
 João F. De Magalhães Marques (Portugal, 20.2.)
 Ralph Zloczower (Schweiz, 21.2.)
 Fernando Gomes (Portugal, 21.2.)
 Asim Khudiyev (Aserbeidschan, 22.2.)
 Holger Hieronymus (Deutschland, 22.2.)
 Vladimir Sajin (Slowenien, 22.2.)
 Ana Caeitano (Portugal, 22.2.)
 Maarten Fontein (Niederlande, 23.2.)
 Peter Jones (England, 24.2.)
 Janos Ring (Ungarn, 24.2.)
 Oleg Harlamov (Estland, 24.2.)
 Juan Padron Morales (Spanien, 25.2.)
 Miroslav Radoman (Serbien, 25.2.)
 Vladimir Hrinak (Slowakei, 25.2.)
 Alberto Lopez Moreno (Spanien, 25.2.)
 Jens Erik Magnussen (Färöer-Inseln, 26.2.)
 Ghenadie Scurtul (Moldawien, 26.2.)
 Egidius Braun (Deutschland, 27.2.)
 Allan Hansen (Dänemark, 27.2.)
 Xavier Lebray (Frankreich, 27.2.)
 Zorislav Srebric (Kroatien, 28.2.)
 Aron Schmidhuber (Deutschland, 28.2.)
 John Beattie (England, 28.2.)
 Markus Stenger (Deutschland, 28.2.)

Agenda

Sitzungen

13.1.2011 in Nyon
 Kommission für Futsal und Beach Soccer
19./20.1.2011 in Nyon
 Jira-Ausschuss
25./26.1.2011 in Nyon
 Antidoping-Ausschuss
27./28.1.2011 in Nyon
 Exekutivkomitee
30.1. - 4.2.2011 in Zypern
 Schiedsrichterurse
31.1.2011 in Nyon
 HaTrick-Kommission
10.2.2011 in Nyon
 Kommission für Klubwettbewerbe
15.2.2011 in Nyon
 Kommission für Junioren- und Amateurfußball
 Kommission für Frauenfußball
16.2.2011 in Nyon
 Klublizenzierungskommission

Wettbewerbe

20. - 24.1.2011
 Vorrunde der Futsal-Europameisterschaft
15./16. + 22./23.2.2011
 UEFA Champions League: Achtelfinale (Hinspiele)
17.2.2011
 UEFA Europa League: Sechzehntelfinale (Hinspiele)
24.2.2011
 UEFA Europa League: Sechzehntelfinale (Rückspiele)
24. - 28.2.2011
 Qualifikationsrunde der Futsal-Europameisterschaft

Mitteilungen

- Ruben Hayrapetyan wurde am 27. November als Präsident des Armenischen Fußballverbandes wiedergewählt.
- Ende November wählte die Generalversammlung des Nordirischen Fußballverbands Jim Shaw zum neuen Präsidenten.
- Josef Kliment wird per 1. Januar das Amt des Generalsekretärs des Slowakischen Fußballverbands übernehmen.
- Die Büros der UEFA-Administration in Nyon bleiben vom 24. Dezember bis 2. Januar geschlossen.
- Die nächste Ausgabe von *UEFA-direct* erscheint im Februar 2011.

Spielvermittler

Die UEFA hat zwei neue Lizenzen erteilt:

Giorgio Ranieri

Viale America 24
 00060 Formello ROM
 Italien
 Handy: +39 340 887 63 65
 rangiorgio@gmail.com

Andrew Spott

Progression Sports Management
 4 Hobbs Close
 Bishop's Sutton
 SO24 0AS
 WINCHESTER, Hampshire
 England
 Handy: +44 78 1111 2425
 andy@progression-sports.com

Nachruf

Der ehemalige Generalsekretär des Schottischen Fußballverbands **Jim Farry**, Mitglied der UEFA-Kommission für Nicht-amateurfußball von 1990 bis 1992 und der Kommission für Klubwettbewerbe von 1992 bis 1998, ist am 10. November im Alter von 56 Jahren von uns gegangen. Er erlag einem Herzanfall.

der UEFA wünschen
 und erfolgreiches Jahr 2011.



RESPEKT
für den Gegner



RESPEKT
für Vielfalt



RESPEKT
für das Spiel